Abendpost

1 Cent. Chicago, Montag, den 13. Juli 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. 3. Jahrgang. — No. 164

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Weltausstellung und Italiener.

Washington, 13. Juli. Die Italienisch-Amerikaner nehmen obenbar ein äußerst lebhaftes Interesse an der Weltausstellung und sind gewillt, die Ausstellungsbehörde nach besten Kräften zu unterstützen, namentlich behufs Beeinflussung Italiens zu officieller Theilnahme an der Ausstellung. Gestern Abend fand im „Arlington Hotel" eine Versammlung hervorragender Italienisch-Amerikaner von Maryland, Virginien und dem District Columbia statt, in welcher diesbezügliche enthusiastische Beschlüsse gefaßt wurden. Man schuf eine ständige Organisation, zu deren Präsident Dr. T. S. Verdi (der erst kürzlich von anglo-amerikanischen Blättern so sehr geschmäht und gehetzt wurde, weil er seiner Entrüstung über die New Orleanser Lynchmordgreuel Ausdruck verliehen) und zu deren Vicepräsident F. R. Fava, ein Sohn des bekannten italienischen Gesandten, gewählt wurde.

Die Heuschreckenplage.

Topeka, Kans., 13. Juli. Erschreckende Berichte kommen vom östlichen Colorado und vom westlichen Kansas über die Heuschreckenheimsuchung. Da wo die Santa-Fe-Bahn die Grenze von Colorado schneidet, bedecken die Heuschrecken ein Areal von 460 Quadratmeilen. Es sind sämmtlich junge Thiere und sie können nicht fliegen; aber sie hüpfen jeden Tag durchschnittlich 2 Meilen weiter ostwärts, und man fürchtet noch großen Schaden von ihnen. Auf den bisher von ihnen besuchten Strichen haben sie die Mais- und Weizenfelder „rattenkahl" gefegt.

Bahn-Unglück.

Missoula, Mont., 13. Juli. Ein westwärts bestimmter Passagierzug auf der nördlichen Pacificbahn rannte vergangene Nacht zu Marshall, 4 Meilen westlich von hier, an einem Abstieg in einen Landrutsch hinein. Der Zug hatte zur Zeit eine Schnelligkeit von 40 Meilen die Stunde. Zwei „Zugnassauer" wurden getödtet, sonst aber lief die Geschichte ziemlich gnädig ab; der Locomotivführer trug Verletzungen am Kopf davon.

— Auf der Colorado-Midland-Bahn passirte in der Nacht von Samstag auf Sonntag ein verhängnißvolles Unglück. Zu Aspen Junction stieß ein Extrazug, der aus einem Personen- und einem Gepäckwagen bestand, mit einer Locomotive zusammen, und der entweichende Dampf verbrühte 13 der etwa 30 Passagiere (7 Frauen, 5 Männer und 1 Kind), darunter sind 7 ihren Verletzungen erlegen.

Schlechte Pfirsich-Früherute.

Wilmington, Del., 13. Juli. Berichte vom östlichen Gestade Marylands und von der Delaware-Halbinsel besagen, daß die Frühsorten der Pfirsiche an den Bäumen faulen, und daß die, welche zusammengelesen werden, kein langes Hantiren vertragen. Einer der Marylander Züchter hat stott einer erwarteten Ernte von 500 Körben nur 200 eingeheimst. Solche Beispiele gibt es noch genug. Die kürzlichen Regenfälle und die Dichtigkeit der Früchte auf den Bäumen haben es bewirkt, daß manche der Pfirsiche faulten, und andere am Reifwerden verhindert wurden. Dennoch glaubt man, daß die Gesammternte in diesem Jahr höchst günstig ausfallen wird; der Insektenschaden an der Juni-Ernte war nur sehr gering.

Ein gefährlicher Hirte.

Monticello, Ill., 13. Juli. Beträchtliches Aufsehen in der Umgegend macht die Verhaftung des bekannten Rev. Henry Howell in Laplase, Pratt-County, auf Veranlassung der eigenen beiden Söhne desselben. Howell, der noch eine Gattin hat, wird des Ehebruchs mit Frl. Alice Mann beschuldigt, einer jungen Dame, die er im letzten Winter aus dem Süden mitbrachte. Die Söhne scheinen bei der Geschichte ebenfalls nicht makellos dazustehen.

Etwa 40 Indianer getödtet.

Nanaimo, B. C., 13. Juli. Mit dem Dampfer „Princeß Louise" sind nähere Nachrichten über einen schrecklichen Landrutsch eingetroffen, der sich am Morgen des 7. Juli an der „Northern Pacific Cannery" am Skeenafluß ereignete. Eine wahre Lawine von Felsen, Bäumen und Erde kam von dem steilen Berge hinter der Ansiedlung herab und vernichtete 9 Wohnhäuser, sowie einen Theil der Geschäftslocaiitäten. Ungefähr 40 Indianer, sowie eine Schwedin (die Gattin des Aufsehers) wurden getödtet.

Angekommene Dampfer.

New York: „La Champagne" von Havre; „Aurania" von Liverpool; „England" von London; „Circassia" von Glasgow.

Liverpool: „Ohio" von Philadelphia; „Norseman" von Boston.

Southampton: „Ems," von New York nach Bremen.

Havre: „La Touraine" von New York.

Hamburg: „Russia" von New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Im Allgemeinen schön; nur leichte Regenschauer im nordwestlichen Illinois; ein wenig wärmer, am Dienstag wieder kühler; Südwinde.

Hotelbrand.

Duluth, Minn., 13. Juli. Im „St. Louis Hotel" dahier brach vergangene Nacht ein sehr gefährliches Feuer aus, welches im 7. Stockwerk entstand. Gesammtschaden etwa $110,000.

Ein Abgesandter Deutschlands.

St. Paul, 13. Juli. Die deutsche Regierung hat einen Beamten nach Amerika geschickt, um die Schweinefrage zu untersuchen.

Es ist Dr. G. Dedolph, Stabsarzt der deutschen Armee. Derselbe weilt gegenwärtig hier.

Ausland.

In den Kaisertagen.

London, 13. Juli. Es wird bekannt gemacht, daß der Lordmayor von London, Joseph Savory, nächstdem von der Königin Victoria zum Ritter gemacht werden wird, in Anerkennung seiner glänzenden Leitung der Unterhaltung, welche dem deutschen Kaiser in der Gildenhalle gegeben wurde. Dieselbe Ehre soll Hrn. Augustus Harris, dem Director des „Covent Garden Theater," zutheil werden, der bekanntlich das Glück hatte, das deutsche Kaiserpaar unter seinen Logengästen zu haben.

Gestern Nachmittag weilte der Kaiser und die Kaiserin beim Premierminister Salisbury im „Hatfield House". Heute verabschiedete sich der Kaiser von der Königin Victoria.

Opfer eines pflichtvergessenen Gatten.

Berlin, 13. Juli. In Charlottenburg warf gestern die Gattin eines Arbeiters Namens Müller ihre zwei Kinder in die Spree und sprang dann selbst nach, und alle Drei ertranken. Der Gatte der Unglücklichen ist ein verkommener Mensch und hatte schon seit einiger Zeit gar nicht mehr für die Familie gesorgt; Hunger und Verzweiflung trieben schließlich das Weib zu der schrecklichen That.

Hitze und Selbstmord.

Berlin, 13. Juli. Während des kürzlichen heißen Wetters dahier begingen nicht weniger als 30 Personen in einer einzigen Woche Selbstmord; die meisten dieser Fälle werden direct auf die Hitze zurückgeführt.

Ein deutschfreisinniger Club hat diese Thatsache erörtert und eine Eingabe an den Kaiser entworfen, worin um eine Untersuchung gebeten wird.

Peinlicher Künstlerstreit.

Berlin, 13. Juli. Der Kaiser hegt bekanntlich das glühende Verlangen, Berlin auch zur Kunsthauptstadt Deutschlands zu machen. Als vor Kurzem die Ausstellung der schönen Künste hier eröffnet wurde, kaufte der Kaiser eine Anzahl Bilder, beschränkte sich aber dabei fast ausschließlich auf die Producte Berliner Künstler. Auch soll er persönlich Vorsorge getroffen haben, daß das Ausstellungscomite die Hauptpreise für Berliner sichere. Die Bevorzugung der Letzteren empörte die Künstler in andern Städten, ganz besonders die Münchener, welche bereits eine Gelegenheit benutzt haben, sich zu rächen. Bis jetzt waren alle Maler, welche die goldene Ausstellungsmedaille besaßen, berechtigt, ihre Werke nach allen deutschen Kunstausstellungen zu schicken, ohne die Zustimmung der betr. Ausstellungscomites eingeholt zu haben. Jetzt will aber die Münchener Kunstgallerie den Berliner Künstlern dieses Privilegium entziehen. Auch wollen die Münchener Kunstrichter den ersten Preis einem Wiener zusprechen, während von Berlin aus, unter Berufung auf die angebliche kaiserliche Autorität, für einen Berliner gearbeitet wird. Man sieht dem Resultat dieses Streites mit großer Spannung entgegen.

Kaiserliche Heerschau in Bayern.

München, 13. Juli. Bereits ist das Programm für die Herbstrevue des Kaisers über die bayrische Armee vollständig festgestellt. Es wird dies die erste Gesammtrevue seit der Begründung des neuen deutschen Reichs sein. Früher hatte Bayern an der absoluten Unabhängigkeit seiner Armee in Friedenszeiten festgehalten und jedem anderen als einem bayrischen Heeresbefehlshaber die Revue verweigert. Man kann also in der besagten Heerschau einen neuen Schritt zur Befestigung der deutschen Einheit sehen. Das Heer wird in und um München concentirt werden und am 8. vor dem Kaiser paradiren. An den fünf Tagen darauf sollen Feldmanöver unter kaiserlicher Leitung stattfinden.

Folge des Gläser-Anstoßens.

Cassel, 13. Juli. Die alte Sitte, vor dem Trinken mit den Gläsern anzustoßen, ist zwar schön, aber nicht unbedenklich, wie der nachfolgende Fall wieder zeigt: Bei einer Kneiperei dahier wurde ebenfalls angestoßen, und es sprang — was nicht selten vorkommt — vom Rand des einen Glases ein Splitter ab. Diesen Splitter verschluckte ein Student und er ist unter schrecklichen Qualen daran gestorben.

Schlimmer Bahnunfall in Paris.

Paris, 13. Juli. Heute früh rannte der Clubzug von Calais, während er in den Nord-Bahnhof einlief, wider den letzten Wagen des Expreßzuges von Lille. Auf ersterem Zug wurde Niemand verletzt, sondern nur die Locomotive zertrümmert. Dagegen wurden auf dem Expreßzug 2 Passagiere und 2 Angestellte schwer, und 10 Passagiere leicht verletzt. Madame Regnier, die zu den schwer Verwundeten gehörte, ist bereits ihren Verletzungen erlegen.

Interessante Donaufahrt.

Donaueschingen, 13. Juli. Drei Engländer, welche von sich reden machen wollen, haben in einem kleinen Boote eine Fahrt von der Quelle der Donau bis nach ihrer Mündung zu versuchen begonnen. Vor mehreren Jahren hatten fünf Engländer den gleichen Versuch gemacht, jedoch erfolglos.

Gladstone tritt noch nicht zurück.

London, 12. Juli. In einem heute früh veröffentlichtem Schreiben dementirt Gladstone vollständig das Gerücht, daß er im Hinblick auf seinen Gesundheitszustand die Führerschaft seiner Partei niederzulegen gedenke. Er erklärt, daß er im Gegentheil einen sehr kräftigen persönlichen Antheil an dem nächsten Kampf um die Partei-Oberherrschaft im Unterhause zu nehmen beabsichtige.

Soldaten gegen Striker.

Rom, 13. Juli. In Velletir, einem etwa 21 Meilen von hier belegenen Dorf, war eine Anzahl Erdarbeiter am Strike, und da es zu Unruhen kam, so wurden Truppen abgesandt, um die Krawaller zu zerstreuen. Die Ausständigen empfingen die Soldaten mit Steinwürfen. Darauf wurde „Feuer" commandirt und zwei der Striker wurden getödtet, und viele andere verwundet.

Allgemeine Amnestie.

Madrid, 13. Juli. Die Cortes nahmen einen Entwurf an, wonach allen politischen Verbannten, einschließlich derer, welchen Militärvergehen zur Last gelegt sind, Amnestie ertheilt wird.

Hochwasser in Australien.

Melbourne, 13. Juli. Die Hochfluthen in Australien sind ebenso verhängnißvoll und vielfach, wie in dem Schreckensjahr 1863. Tausende sind obdachlos geworden, die Ernte hat unsäglich gelitten, und man befürchtet große Noth bei den Landbauern und Viehzüchtern.

Telegraphische Notizen.

— Es scheint jetzt festzustehen, daß Rußland diesmal kein Getreide zur Ausfuhr übrig hat und noch eine beträchtliche Menge auswärtigen Getreides kaufen muß. In Kasan leiden etwa 40,000 Personen Hunger, und die Sachlage in der Wolgagegend verschlimmert sich immer mehr.

— Unter den Truppen der chilenischen Insurgenten soll gar keine Disciplin mehr herrschen, und in Antofagasta und Tarapaco soll Hungersnoth ausgebrochen sein.

— Wie aus Guatemala gemeldet wird, bereitet sich der Präsident Barrillas zur Flucht vor.

— In Toulouse, Frankreich, brannte das Stadtviertel Saint Cyprien theilweise nieder und entstand ungeheurer Schaden.

— Eine in Paris abgehaltene Versammlung von Eisenbahnangestellten beschloß, falls die Paris-Orleans-Bahngesellschaft nicht bis morgen die Forderungen ihrer Arbeiter anerkannt hat, einen allgemeinen Strike der Angestellten der fünf großen Eisenbahngesellschaften zu erklären.

— Dr. Jäger von Eberfeld ist in Anerkennung seiner öffentlichen Verdienste zum lebenslänglichem Mitglied des preußischen Herrenhauses gemacht worden.

— Die Streitigkeiten zwischen der gemäßigten und der radicalen Fraction der deutschen Socialdemokratie (den „Alten" und den „Jungen") sind wieder sehr lebhaft geworden. In Versammlungen zu Berlin und München kam es zu stürmischen Auftritte; August Bebel wurde in einer Berliner Versammlung niedergebrüllt, als er eine Rede halten wollte.

— Das deutsche Reichsgericht hat entschieden, daß die Socialisten ebenso gut berechtigt sind, bei ihren Umzügen die rothe Fahne zu führen, wie irgend eine andere politische Vereinigung die ihrige. Der Rechtsfall war durch die Beschlagnahme einer socialistischen Fahne in Anhalt entstanden.

— Der central-amerikanische Staat Costa Rica wird eine reiche Ausstellung nach Chicago schicken, da er erwartet, daß unter dem zu vereinbarenden Gegenseitsvertrag die Ver. Staaten alle seine Producte consumiren werden.

— In Nord-Dakota haben Ausgangs dieser Woche heftige Regengüsse ein schnelles Steigen aller Gewässer verursacht, viele Brücken zerstört, Bahnzüge aufgehalten und den Farmern wahrscheinlich schweren Schaden zugefügt.

— Zu Toas, Mo., 9 Meilen südwestlich von St. Louis, erschoß Joseph Frank den bei der katholischen Kirche angestellten Lehrer Beckelmann und dann sich selbst; der Beweggrund ist ein Geheimniß.

— Frau Katie Williams in Houston, Tex., brachte einen Knaben zur Welt, der schon alle Zähne im Munde hat, auch sonst schon vollkommen ausgebildet und so lebhaft wie ein Zeitungsreporter ist.

— In Pittsburg wurde die wohlhabende Frau Martin Farwell auf die Anklage verhaftet, ihren Mann vergiftet zu haben, und zwar gelegentlich eines „Versöhnungstrunks."

— Die jüngsten Waldbrände in Michigan sind durch Regenfälle einigermaßen gebändigt worden, haben indeß großen Schaden verursacht.

Der Schuß saß.

Ein angeblicher Taschendieb auf der Flucht niedergeschossen.

Auf dem Excursions-Zug, welcher gestern auf Kosten der „River View Land Association" vom Bahnhof der Northern Pacific-Bahn nach River View fuhr, hatten sich außer einem sehr zahlreichen Publikum auch mehrere Taschendiebe eingefunden und einer Frau Rossen war das Taschenbuch mit $70 Inhalt gestohlen worden.

Auf dem Rückwege wurden ebenfalls Klagen laut und schließlich hieß es, daß sich zwei der Spitzbuben im Abort eingeschlossen hätten. Ein Mitglied obiger Firma und ein Constabler Namens Ditman forderten die zwei Männer, die sich thatsächlich im Abort befanden, auf, herauszukommen. Während der Eine, der sich William Wilson nannte, dieser Aufforderung Folge leistete und verhaftet wurde, sprang der Andere auf die Plattform und vom Zuge. Ditman rief ihn zweimal an, zog dann seinen Revolver und feuerte auf den Fliehenden.

Die Kugel drang demselben in den Rücken und durchbohrte die Lunge. Natürlich stürzte der Getroffene sofort zu Boden. Man brachte ihn auf den Zug und nach Ankunft in der Stadt nach dem County-Hospital, wo die Aerzte seine Verwundung für tödtlich erklärten. Der Name des Verwundeten ist Joseph Murphy. Derselbe wohnt No. 159 Chicago Ave. und betreibt dort ein kleines Spezereiwaaren-Geschäft, aber sein Ruf ist kein besonders guter. Er ist verheirathet, 30 Jahre alt und hat zwei Kinder.

Bei dem gefangenen Wilson fand man mehrere Spielergeräthschaften, sowie eine Anzahl Kassenscheine, die nach Ansicht der Polizei mit denen identisch sind, welche der Frau Rossen gestohlen wurden. Wilson ist als unverbesserlicher Gauner bekannt. Ditman ist verhaftet worden und hat vorläufig den Verlauf der Verwundung Murphys abzuwarten.

Ditman wurde heute Vormittag vom Richter Doyle unter $10,000 Bürgschaft gestellt.

Polizeischerze.

Polizist Michael Kelley kann seit gestern aus eigener Erfahrung erzählen, welche Gefühle wuchtige, von einem Polizistenknüppel auf den Kopf niedersausende Hiebe hervorrufen. Diese lehrreiche Erfahrung verdankt er dem Pflichteifer — oder, wie er glaubt, der Feindseligkeit seines Collegen John Early von der Ost Chicago Ave. Station.

Kelley erzählt, daß er vor dem Windsor Theater ruhig auf seinen Schwager, welcher in dem Hause als Maschinist angestellt ist, gewartet habe, als Early, welcher dortselbst Wache hatte, auf ihn zugetreten sei, und ihm den Platz zu räumen befohlen habe.

„Ich bin ebenso gut Beamter, wie Sie", sagte Kelly und zeigte stolz seinen Stern. „Das ist ganz egal, fort oder!" und damit sauste auch schon Earlys Knüppel auf sein graues Haupt.

Early erzählt eine andere Version des Vorganges und setzte es heute bei Richter Kersten durch, daß sein Gegner bis zu dem morgen stattfindenden Verhör unter $200 Bürgschaft gestellt wurde.

Ein brutaler Patron.

Gestern Nachmittag unterhielt sich Fräulein Ida Evanson auf der Treppe vor ihrer Wohnung, 95 Sedgwick Str., mit einem jungen Manne, Namens Peter Musolf. Dem Hauswirthe James Nylan paßte die Conversation unter seinen Fenstern nicht, und er wies das junge Paar hinweg.

Als dieses sich indeß nicht so schnell entfernte, als es Nylan wünschenswerth erschien, kam er mit einem schweren Knüppel hinaus und versetzte damit dem jungen Mädchen einen furchtbaren Hieb über den Kopf. Ein Polizist, der Augenzeuge des brutalen Ueberfalles gewesen war, verhaftete Nylan und Richter Kersten stellte ihn heute unter $600 Bürgschaft. Die Untersuchung des Falles findet am 21. d. Mts. statt.

Schneller Tod.

Der 12 Jahre alte Frank Pisek, dessen Eltern 3356 Fisk-Straße wohnen, badete sich gestern in einem etwa 3 Fuß tiefen Wassertümpel in der Nähe der 36. Court und stürzte wenige Minuten, nachdem er das Wasser verlassen hatte, todt zu Boden. Die Leiche wurde per Polizeiwagen nach der Wohnung der Eltern gebracht.

Ueberfahren.

Zwischen Galewood und Cragin wurde gestern der polnische Eisenbahnarbeiter Simon Sherman von einem Zuge der Milwaukee & St. Paul-Bahn überfahren und so schwer verletzt, daß die Aerzte im County-Hospital, wohin der Verunglückte gebracht worden war, eine Amputation beider Beine für nothwendig erachteten, um den Verwundeten am Leben erhalten zu können.

Noch mehr „Köpfungen".

Auf Befehl des Polizeichefs mußten heute fünf weitere Geheimpolizisten „ihr Bündel schnüren". Die Namen der Entlassenen sind: John McDonald, Chas. Amstein, Chas. McDermott, John DeLonza und Thomas Donlan. Letzterer hatte unter Cregier's Administration die Aufgabe, in der Mayors-Office Ordnung zu halten, was jetzt bekanntlich durch Ike Rivers besorgt wird.

Die mörderische Eisenbahn.

Ein Coroners-Inquest unter erschwerenden Umständen.

Hilfs-Coroner McSwain hielt gestern einen Inquest betreffs der Leiche ab, die, wie bereits berichtet, am Samstag an den Geleisen der Illinois Central Bahn nahe Homewood gefunden worden war. Die Leiche war die eines Mannes und war vollständig zur Stelle mit Ausnahme des Kopfes.

Herr McSwaine erklärte, daß er ohne den fehlenden Kopf keinen Inquest abhalten könne, und mehrere Männer machten sich deshalb auf den Weg, um den vermißten Körpertheil zu suchen. Letzterer wurde schließlich auch gefunden, aber nicht dort, wo die Leiche gelegen hatte, sondern in einem Gestrüpp, etwa 100 Fuß von jener Stelle entfernt. Wahrscheinlich hatte der daherbrausende Eisenbahnzug den Unglücklichen erfaßt, ihm den Kopf abgeschnitten (der dann die Böschung hinabrollte) und den Körper dann noch eine Strecke weit fortgeschleift.

Die Leiche war von Niemandem identifizirt worden. Unter den vorliegenden Umständen konnte das Verdikt der Coronersjury nicht anders lauten, als auf „Tod durch Unglücksfall."

In Balston's Leichenhaus, Pullman, befindet sich seit gestern eine bis jetzt unidentifizirte Leiche. Dieselbe ist die eines gutgekleideten Mannes von mittlerem Alter, und wurde gestern Morgen in einem Tümpel, nahe den Eisenbahngeleisen gefunden. Es scheint, als wenn der Mann während der Nacht durch einen Zug vom Bahngeleise geschleudert und getödtet worden wäre. An der Leiche wurden keinerlei Papiere, dagegen mehrere Werthsachen und eine kleine Summe Geldes gefunden. An einem der Finger befand sich ein Ring, in welchen die Buchstaben E. E. eingravirt waren.

Beim Taschendiebstahl ertappt.

Ein elegant gekleideter Mann wurde am Samstag Abend von den Geheimpolizisten Lorch und Finn dabei beobachtet, wie er wiederholt seine langen Finger in die Taschen der Fahrgäste steckte, welche an der Ecke von N. Clark-Straße und North Avenue die Straßenbahnwagen bestiegen und verließen. Lange Zeit „arbeitete" der Gauner erfolglos, endlich faßte er nach der Uhr eines Herrn, aber in demselben Augenblicke hatte Lorch seine Hand mit sicherem Griffe gepackt.

Der Spitzbube mußte mit zur Polizeistation, und hier stellte es sich heraus, daß er James W. Wight heiße und im Hause No. 459 Wabash Ave. wohnt, woselbst seine Frau eine einträgliche Kostwirthschaft betreibt. Jedenfalls suchte James durch die Langfingerei sich einen kleinen Nebenverdienst zu verschaffen. Richter Kersten strafte ihn heute um $25.

Frank Smith, ein junger bartloser Mensch, wurde am Samstag Nachmittag von einem Polizisten gerade in dem Augenblick verhaftet, als er seine Hand in die Tasche einer Dame versenkte. Frank wurde zu $25 Strafe, resp. 53 Tagen Arbeitshaus verdonnert.

Joseph McDonald, ein Schriftsetzer der „Tribune", soll am Samstag auf dem Picnic der „Orange Men" in Burlington Park der Frau Charlotte Kelso von 2929 Keeler Str. ihre Börse gestohlen haben. Er erklärte sich zwar für nicht schuldig, wurde jedoch wegen unordentlichen Betragens um $20 bestraft.

Poehlmann a. D.

Herr Poehlmann ist seit Samstag Abend Fleischinspektor a. D. und kann sich heute wieder voll und ganz der Leitung seiner Bäckerei widmen.

Sein „Jux" am Freitag Abend ging dem Chef des Gesundheits-Amtes denn doch über die Hutschnur und so versetzte er denn seinen jüngsten Beamten in den wohlverdienten Ruhestand.

Was mag Freund Poehlmann wohl seine kurze Beamtencarriere, die ihn doch auf den höchsten Gipfel bürgerlicher Ehre und Macht hätte führen können, gekostet haben? Schade, daß daß theure Vergnügen von so gar kurzer Dauer gewesen ist.

Auswurf der Menschheit.

John Gallity, jener jugendliche Strolch, welcher bekanntlich unter dem Verdachte steht, an dem auf Polizeilieutenant Barcal verübten Attentat betheiligt zu sein, wurde heute von Richter Kersten unter der Anklage der Landstreicherei auf fünf Monate in die Bridewell gesandt. Sein Freund Anton McCaffry, ebenfalls ein Mitglied der sogenannten „Wesson Str.-Bande", wurde zu derselben Strafe verurtheilt.

Von schweren Krämpfen befallen.

Gestern Nachmittag verfiel die Frau Mathilde Fischer von No. 11 27. Str. plötzlich in Krämpfe und, da dieselben stundenlang anhielten und auch der Gatte der Frau eben nicht zu Hause war, brachte man sie per Ambulanzwagen nach dem Michael Reese-Hospital, woselbst sie noch heute in besorgnißerregendem Zustand darniederliegt.

* Richter Kersten überwies heute den G. T. Fox unter $500 Bürgschaft dem Criminalgericht, weil er dem Schiffer Duggan, ein am Fuße der Chicago Ave. angelegtes Boot gestohlen hatte.

Sie machen sich „mies."

Richter Lyon tritt für die Berichterstatter ein.

Seit einiger Zeit machen sich die „Ladies" der „Woman's Alliance" in dem Polizeigericht der Armory-Station übermäßig „mies." Sie erscheinen kurz vor Anfang der Gerichtssitzung, lassen sich auf den Stühlen der Zeitungsberichterstatter nieder und zeigen eine solche Ausdauer (staying power), daß die unglücklichen Zeitungsmenschen gezwungen sind, ihre Notizen im Stehen zu machen und Gott danken müssen, wenn die Gerichtssitzung, für sie eigentlich nur ein einziger langer Stehkrampf, vorüber ist.

Heute, als einige der Federhelden von den „Alliance"-Damen auch noch obendrein als Hutständer, Schirmhalter u. s. w. benutzt werden sollten, brach die Revolution aus, die indessen vom Richter Lyon sehr schnell dadurch unterdrückt wurde, daß er die Allianzlerinnen zum Tempel hinaus complimentirte und somit den „Reportern" wieder zu ihren angestammten Herrschersitzen verhalf.

Ein bedauernswerther Vater.

Herr Louis Koester, wohnhaft in No. 93 Mohawk-Str., erschien heute Morgen in unserem Redactionslokal und machte uns die Mittheilung, daß sein 19 Jahre alter Sohn Charles sich vor etwa 3 Wochen aus der väterlichen Wohnung entfernte und zwar unter Mitnahme einer Uhr, eines Rasirmessers und einer Geldsumme von $12, welche Gegenstände dem Vater gehörten. Letzterer hat seitdem nichts von dem Sohne gehört, bis man ihm heute Morgen mittheilte, daß Charles in letzter Nacht einen Einbruchsversuch an der Washington-Straße gemacht haben soll.

Der Vater sprach unverholen den Wunsch aus, daß der ungerathene Sohn, der seines Zeichens ein Former ist, von der Polizei verhaftet und nach der Bridewell gesandt werden möge, wo er sich bereits früher befunden hat. Koester sr. befindet sich selbst in sehr mißlichen Verhältnissen. Der saubere Sohn, der ihn schon früher einmal um $15 bestahl, hat ihm diesmal jeden Cent mitgenommen, der sich überhaupt im Hause befand. Dennoch hätte der Vater es verschmerzt, wenn er nicht befürchtete, daß Charles früher oder später größeres Unheil anrichten möchte.

Im Zeichen des Krachs.

Die Schuh- und Stiefelhandlung von James Denham & Co., No. 203 S. Halsted Str., befindet sich seit heute Morgen in den Händen des Herren Adolph Heile, der unter einer Bürgschaft von $10,000 zum Massenverwalter genannter Firma ernannt wurde. Das Vermögen der letzteren wird auf $7,000 geschätzt, während sich die Schulden auf $10,000 belaufen.

Herr Wesche im Schlamassel.

Der Schriftsetzer Karl Wesche wurde heute vom Richter Lyon um $20 bestraft, weil er die „Illinois Staatszeitung" durch Ankleben von gedruckten Zetteln an deren eigenes Gebäude als „Scab-Office" gebrandmarkt haben soll.

Kurz und Neu.

* Richter Kersten strafte heute zwei strikende farbige Dockarbeiter, Wm. Johnson und Charles Richard, um je $25, weil sie den Jas. Murphy, von 339 Illinois Str., mit vorgehaltenen Revolvern von der Arbeitsstelle an den Docks der „Anchor Line" zu verscheuchen versucht hatten.

* Camp No. 383, Sons of Veterans, zum größten Theil aus deutschen Turnern bestehend, hält am nächsten Samstag in der Halle No. 4652 S. Ashland Ave. eine gemüthliche Zusammenkunft ab.

* Ueber die jetzt für das Publikum zugängliche Möbelausstellung im alten Ausstellungsgebäude wird nur ein Urtheil laut, nämlich daß sie großartiger sei, als irgend eine ähnliche, die jemals zuvor stattgefunden.

* Das erste Regiment der Illinoiser Nationalgarde wurde am Sonntag Nachmittag vom Oberst Koch im Lincoln Park in Gegenwart einer Menschenmenge von über 10,000 Personen inspicirt. Die Leistungen der tapferen Bürgersoldaten müssen als recht tüchtige bezeichnet werden.

* Wie jetzt bekannt wird, hieß der junge Chicagoer, welcher sich, wie seiner Zeit berichtet, im „Republican House" zu Milwaukee erschoß, nicht Aldrich, sondern W. C. Atwood. Derselbe war bei der „Metropolitan Life Insurance Co." angestellt, und eine unglückliche Liebe soll ihn in den Tod getrieben haben.

* Heute früh langte der vor Kurzem zum Brigadegeneral ernannte deutsch-amerikanische Oberst Kautz nebst Familie aus Cincinnati hier an. Derselbe führte bis in die jüngste Zeit das Commando im Fort Niobrara, Neb., und begibt sich jetzt nach seinem neuen Hauptquartier in Portland, Or. Er ist bekanntlich der erste Deutsche, welchem der Rang eines Brigadegenerals verliehen wurde.

* F. E. Bray, von No. 2703 Michigan Ave., wurde gestern an der Ecke der 88. Str. und Vincennes Ave. aus seinem Buggy geschleudert und erlitt dabei einen Beinbruch oberhalb des Knie's. Sein Pferd war plötzlich scheu geworden und durchgebrannt.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Der Schiffsverlader-Strike immer noch nicht beendet.

Lebhafte Agitation für den Achtstundentag.

Die am Samstag dem Anscheine nach berechtigte Hoffnung, daß der Schiffsverladerstrike mit dem heutigen Tage zu Ende gehen würde, hat sich nicht verwirklicht. In der gestrigen Versammlung der Striker berichtete das Comite, daß man ihm, resp. der Union, das Anerbieten gemacht habe, die Angelegenheit zu ihrer Zufriedenheit zu regeln, doch sollten sie vor allen Dingen heute zur Arbeit zurückkehren. Dieses Ansinnen wurde von den Strikern einstimmig zurückgewiesen und beschlossen, nicht eher zu arbeiten, bis die Schiffsagenten die Zahlung von 25 Cents pro Stunde von vornherein garantirt hätten. Fünfundzwanzig Italiener, welche sich hatten anwerben lassen, um einige Schiffe, die an der Rush Str. liegen, auszuladen, liefen gestern davon, als einige Striker in der Nachbarschaft auftauchten. Später hielten sie auf offener Straße eine Versammlung ab und beschlossen, die Arbeit überhaupt nicht zu thun, worauf sie unter dem Hurrah der Striker nach ihren Quartieren marschirten. An den „Western Transit Docks" arbeiteten gestern sechs Nichtunionleute unter dem Schutze von acht Polizisten.

Die neun Unionen von Hobelmühle-Arbeitern, im Ganzen etwa 1060 Mann, haben beschloßen, mit den organisirten Möbelschreinern behufs Erlangung des achtstündigen Arbeitstages Hand in Hand zu gehen. Die Forderung soll am ersten September gestellt werden und gleichzeitig eine solche auf Festsetzung eines Minimallohnsatzes, dessen Höhe jedoch erst später bestimmt werden soll.

Die Central-Behörde des Arbeitsritter-Ordens hielt gestern Nachmittag eine Versammlung in No. 104 Ost Randolph Str. ab, wobei H. H. Corcoran als Mitglied des Weltausstellungs-Comite's erwählt wurde. Es wurde beschloßen, eine Vereinigung mit dem „Building Trades Council" behufs gemeinschaftlichen Handelns am „Labor Day" anzubahnen.

Die Bauschlosser hielten gestern ebenfalls eine Versammlung in der Columbia-Halle ab. Es wurde berichtet, daß der Streik zwar noch nicht beendet, jedoch die Aussichten für einen endlichen Sieg der Union die denkbar günstigsten seien.

* Die Prüfung der Lehramtskandidaten für den deutschen Unterricht findet am Montag den 31. August statt.

Herrn Mirters Angreifer.

Eugen Kaiser als des Raubanfalls verdächtig verhaftet.

Gestern Abend wurde ein gewisser Eugen Kaiser, welcher früher in dem „Pickwick Flats" genannten Gebäude an der Ecke von Cottage Grove Ave. und 20. Str., als Hausknecht bedienstet war, unter der Anklage verhaftet, bei dem bekannten Raubanfall auf den Börsianer F. W. Mirter aus St. Paul betheiligt gewesen zu sein.

In dem Hausflur, in welchem der freche Ueberfall verübt worden war, hatte, wie sich unsere Leser erinnern werden, einer der Räuber seinen Hut verloren. Dieser trug die Initialen E. K. und so lenkte sich der Verdacht auf den schlecht beleumundeten Eugen Kaiser.

Der Hut paßt ihm wie angegossen, es dürfte dies Beweisstück allein wohl aber kaum genügen, den Verhafteten eines so schweren Verbrechens zu überführen. Herr Mirter vermochte den Burschen nicht als einen seiner Angreifer zu identificiren. Kaiser hat übrigens außerdem noch eine Anzahl Diebstähle auf dem Kerbholz und hat in dieser Beziehung ein theilweises Geständniß abgelegt.

Ein farbiger Raufbold.

Erschreckte Straßenbahn-Passagiere.

Der farbige Raufbold John Groves verursachte gestern Abend bedeutende Aufregung in einer „Car" der State Str.-Linie. Groves weigerte sich nämlich, Fahrgeld zu bezahlen, und drohte dem Conducteur mit gespanntem Revolver in der Hand, ihn in's bessere Jenseits befördern zu wollen, falls er irgend Miene mache, ihn von der „Car" abzusetzen.

Sämmtliche Passagiere verließen erschreckt den Wagen und der Neger war Herr der Situation, bis Polizist Hoffmann erschien, den Burschen entwaffnete und nach der Harrison Str. Station brachte, woselbst Richter Glennon heute den Uebelthäter um $75 strafte.

Lustige Wirthe.

In Ogdens Grove findet heute unter außerordentlich zahlreicher Betheiligung das Jahrespicnic der „First District Liquor Dealers and Manufacturers Protective Association of Illinois" statt.

Dieser Organisation gehören so ziemlich alle mit dem Schankgewerbe zusammenhängenden Vereine im Staate an, wozu Chicago ein besonders starkes Contingent stellt.

Die Staatsbehörde ist anwesend und im Ganzen betheiligten sich etwa 3000 Wirthe und Fabrikanten an der Festlichkeit. Letztere besteht aus Preiswettlaufen für Männer, Frauen und Kinder, Festreden, Concert und Tanz.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer......1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage......2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich......6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei......$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei......$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Außerordentlich gütig.

Den Deutschen Tag, den nunmehr auch die Deutschen von Chicago feiern wollen, mit dem St. Patrickstage der Irländer zu vergleichen, ist eine hämische Bosheit, die nur ein Blatt wie die „Daily News" verüben kann. Der St. Patrickstag ist überhaupt kein geschichtlicher Gedenktag und knüpft am allerwenigsten an irgend ein Ereigniß an, das für die Ver. Staaten von Amerika besonders denkwürdig ist. Gefeiert wird er ungefähr in derselben Weise, wie eine deutsche Kirmeß, und sein Ende ist gewöhnlich eine Unzahl von Räuschen und Raufereien. Durch die Begehung ihres St. Patrickstages sind die Irländer in der Achtung ihrer übrigen Mitbürger ganz gewiß nicht gestiegen.

Dagegen soll der Deutsche Tag das Andenken an die wackeren Leute erhalten, die schon vor mehr als zweihundert Jahren die erste deutsche Colonie auf amerikanischem Boden gründeten. Er soll die Englisch- und Eirisch-Amerikaner daran erinnern, daß nicht blos Englische und Eirische die Ver. Staaten geschaffen haben, und er soll die jungen Deutsch-Amerikaner daran mahnen, daß sie auf ihre Vorfahren und Stammesgenossen ebenso stolz sein können, wie die Yankees, die Knickerbockers, die Creolen, oder sonst ein Theil dieses bunt zusammengesetzten Volkes. Gleichzeitig soll er die Anhänglichkeit der eingewanderten Deutschen an ein Land kräftigen, an dessen Entwicklung deutsche Hände und Köpfe schon seit Jahrhunderten gearbeitet haben, und in diesem Sinne soll er ein echt amerikanischer Feiertag sein. Die „Daily News" könnte dies alles wissen, und weiß es wohl auch, aber trotzdem schlägt sie vor, „die lärmenden Straßenumzüge, welche nur den Verkehr stören," zu unterlassen und für das Geld, welches die geplante Festfeier kosten würde, einen Lehrstuhl für deutsch-amerikanische Geschichte an der neuen Chicagoer (Baptisten-) Universität zu errichten.

Auf diese Art werden die Deutschen stets abgespeist. „Wissenschaftlich" will man sie anerkennen. Man will so gnädig sein, den paar jungen Leuten, die sich auf einer Unversität des Geschichtsstudiums mehr oder weniger befleißigen, von den Thaten der älteren und neueren deutschen Ansiedler Mittheilung zu machen, — vorausgesetzt, daß die Deutschen besonders dafür bezahlen.

Womöglich sollen die Deutschen den Yankees noch auf den Knieen dafür danken, daß der deutschen Leistungen im Kriege wie im Frieden auf einer sogenannten Universität überhaupt Erwähnung geschehen soll, — wenn besonders dafür bezahlt wird. Vielleicht sollen sie Stipendien und Freitische für diejenigen Studenten aussetzen, die sich herablassen, die Vorlesungen über deutsch-amerikanische Geschichte anzuhören. Möglicher Weise sollen sie dem Professor göttliche Ehren erweisen, der an der Baptistenschule deutsch-amerikanische Geschichte lehren wird, — wenn die Deutschen ihren Beutel aufthun!

Die Deutschen haben es aber satt, sich „leutselig" behandeln und in den Winkel stellen zu lassen. Sie haben erkannt, daß die „Amerikaner" und besonders die Irländer für die Tugend der Bescheidenheit ungefähr ebenso viel Verständniß besitzen wie der Wolf für die Vorzüge der Mäßigkeit. Leere Redensarten genügen ihnen nicht mehr, und da hierzulande nur die Macht angesehen wird, so sind sie entschlossen, ihre Macht zu zeigen. Gerade hier in Chicago würde eine solche öffentliche Truppenschau in mehrfacher Hinsicht von Nutzen sein. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Deutschen selber etwas mehr Selbstvertrauen haben werden, wenn sie sich ihrer Stärke voll bewußt geworden sind, und es ist vollkommen gewiß, daß sie von den andern Nationalitäten mit ganz anderer Achtung werden behandelt werden, nachdem sie ihre Legionen auf offenem Felde aufgestellt und gemustert haben.

Im vorigen Jahre versuchte die „Abendpost" vergeblich, die Feier des „Deutschen Tages" auch in Chicago in Gang zu bringen. Jetzt endlich ist der Ball wenigstens einigermaßen in's Rollen gekommen. Sollte es für eine würdige Feier heuer schon zu spät sein, so wird die Sache verschoben werden, aber die „Daily News" und Ihresgleichen können sich darauf verlassen, daß der mit deutschem Gelde zu begründende Lehrstuhl an der Rockefeller'schen Baptistenschule von den Deutschen nicht als vollgiltiger Ersatz für eine große öffentliche Kundgebung angesehen werden wird.

Eine Hungersnoth in Rußland wäre ganz undenkbar, wenn das Land einigermaßen auf der Höhe des europäischen Fortschritts stände und nicht so hoffnungslos im Sumpfe des asiatischen Despotismus steckte. Bei der riesigen Ausdehnung des Reiches und den klimatischen Unterschieden der einzelnen Landestheile kann von einer allgemeinen Mißernte gar nicht die Rede sein. Es ist aber von den vorzüglichen Dienern des allgewaltigen Zaren dafür gesorgt worden, daß erstens möglichst wenig Ueberfluß erzeugt wird, und daß zweitens die Ernteüberschüsse der einen Provinz den Mangel der anderen nicht ausgleichen können.

Wenn der russische Bauer mehr erntet, als er für sich und seine Familie braucht, so wird ihm das Andere größtentheils vom Ispravnik gestohlen. Wohlweislich hütet er sich also, mehr anzubauen, als er voraussichtlich zur Deckung des eigenen Bedarfes benöthigt. Da aber die Natur mitunter freigebiger ist, als man erwarten konnte, da sich also, mit anderen Worten, doch hin und wieder die Nothwendigkeit herausstellt, den heimischen Ueberfluß auf fremde Märkte zu bringen, so hat die väterliche Regierung geradezu geniale Verkehrshindernisse ersonnen, um nur ja keinen großartigen Handel im Innern des Reiches aufkommen zu lassen. Die Landstraßen sind so schlecht, daß nur geringe Ladungen an die wenigen Eisenbahn-Stationen gebracht werden können, und auf den Stationen verfault manchmal das Getreide, ehe es weiter verladen wird. Dazu kommen Polizeischeerereien, über die sich nur Derjenige hinwegsetzen kann, der die Beamten „schmiert". Dieser Mittelmann aber macht sich für seine Bestechungskünste so gut bezahlt, daß dem Bauern so gut wie gar nichts übrig bleibt.

In Rußland ist das Ideal der Handelsfeinde vollständig verwirklicht. Das Ergebniß ist eine geradezu entsetzliche Armuth der großen Volksmassen mit gelegentlicher Hungersnoth.

Die paar deutschen Schullehrer, welche sich in Cincinnati „in Convention versammelt haben", erklärten sich für Abschaffung der deutschen Schrift; sie wollen an deren Stelle die lateinische gesetzt haben. Ihr einziger Grund dafür ist, daß die deutsch-amerikanische Jugend und die „Amerikaner" überhaupt für das Lesen deutscher Schriften gewonnen würden. Die deutschen Zeitungen sollen also, wenn es nach diesen Lehrern geht, in lateinischer Schrift gedruckt werden. Das wird nicht geschehen, solange man in Deutschland darin nicht vorangeht und bei dem Nationalbewußtsein, das dort in den letzten Jahren aufgekommen, ist gar nicht daran zu denken, daß die Deutschen sich ihrer eigenthümlichen Schrift, die ein Theil ihrer Cultur ist, entäußern werden. Die hiesigen deutschen Zeitungen sind aber hauptsächlich auf Einwanderer angewiesen und werden es immer sein.

(Philad. Tagebl.)

Lokalbericht.

Der Mayor und die Wirthe.

Den Letzteren gewisse Erleichterungen gewährt.

„Bull" Quinns berüchtigte Wirthschaft an der Ecke von Madison Str. und Western Ave. ist wieder offen, worüber die Bewohner der Nachbarschaft nicht besonders erbaut sind. Quinn hat den Mayor und den Polizeichef zu überzeugen gewußt, daß die in demselben Hause befindliche Spielbude mit seiner Wirthschaft in keiner Verbindung stand, und erhielt darauf die ihm vor einigen Tagen entzogene Lizens zurück.

„Pudd" Malkolm von No. 482 Madison Str., der Quinns Schicksal getheilt hatte, ließ zwar gestern seine Wirthschaft öffnen, verkaufte aber keine berauschenden Getränke. Auch er giebt sich der Hoffnung hin, daß er heute oder morgen seine Lizens wieder erhalten wird.

Der Polizeichef hat einen neuen Befehl erlassen, laut welchem die Schließung der Wirthschaften zwar um 12 Uhr Abends stattfinden soll, doch wird eine halbe Stunde zugegeben, um Gästen, denen das Scheiden besonders schwer fällt, Gelegenheit zu geben, das Glas Bier, welches sie sich um Mitternacht bestellt haben, mit Muße austrinken zu können. An Sonntagen müssen die Fenster verhangen sein und das am Abend etwa angezündete Licht darf nicht hell brennen, daß es besondere Aufmerksamkeit erregt. Wirthe, welche die Verordnung übertreten, sollen zunächst schriftlich gewarnt und im Wiederholungsfalle bestraft werden. Die Thüren dürfen, um der frischen Luft den Durchgang zu gestatten, zwar Sonntags offen sein, indessen müssen die Thüröffnungen dermaßen mit Gaze-Füllungen oder ähnlichen Stoffen verdeckt werden, daß man von außen nicht in die Wirthschaften hineinsehen kann.

Der Polizei-Befehl.

Der bereits am Samstag von uns angekündigte Tagesbefehl des Polizeichefs ist erschienen. Die Geheimpolizei ist nach demselben vollständig reorganisirt worden und ihre Beamten sind nunmehr folgendermaßen eingetheilt:

Erste Division: Thomas L. Trehorn, James McNamara, Philip Miller, Martin B. French, Charles B. Hefter, James Bell.

Zweite Division: William F. Smith, A. E. Goß.

Dritte Division: Leander Bauder, William Whalen, Joseph Denosky, Frank W. Horner, J. A. Highgate, William Devitt.

Vierte Division: Michael Crowe, John J. Kelly, John Cramer, Michael J. Costello, Alexander McDonald, Charles H. Haerle, James J. Darrac, Robert Renshaw, James J. English.

Fünfte Division: Michael Hoffman, Freeman Steele, Oscar Greenbaugh, David Löwensohn, William Plunkett.

Außerdem sind noch folgende Polizisten zum Dienste bei der Geheimpolizei-Abtheilung berufen worden: C. Bailey, Louis Bock, Bartholomew Flynn, Geo. Howison, Richard Healey, Sidney W. Wetmore, Thomas S. O'Keefe, Daniel Ford, R. B. Hall, George F. Bishop und L. L. Lush.

Ertrunken.

Fünf Personen finden ihren Tod in den Fluthen.

Angesichts einer tausendköpfigen, im Columbia Park am Ufer des Sees stehenden Menschenmenge bezahlte gestern ein junges Menschenpaar das kurze Vergnügen einer Bootfahrt mit dem Leben.

Der 25jährige John McNeff, von 4642 Dearborn Str., hatte bei einem von der „Golden Rule Lodge No. 364, Ancient Order of United Workmen", im obengenannten Park veranstalteten Picnic, eine alte Bekannte, Fräulein Lucy Kaiser, angetroffen und gegen 2 Uhr mit ihr eine Fahrt in den See hinaus unternommen. McNeff besaß in der Handhabung eines Bootes nur geringe Erfahrung und verlor, als er den Nachen wieder dem Ufer zuwenden wollte, ein Ruder. Bei den Bemühungen, dasselbe wieder zu erlangen, lehnte er sich zu weit über den Rand des Bootes, dieses kenterte und seine Insassen verschwanden in den Fluthen. Es gelang McNeff seine Begleiterin zu erfassen und sie eine Zeit lang über der Wasserfläche zu halten, seine Kräfte erlahmten jedoch zu schnell und das Paar versank, bevor ihm Hülfe gebracht werden konnte. Die Leichen wurden etwa eine Stunde später gefunden.

Die Eltern der Ertrunkenen wohnen an der 51. und Wallace Str.

In der Nähe des Boothauses in Pullmann, befindet sich ein stilles, schattiges Plätzchen, welches von der Jugend mit Vorliebe zum Baden benutzt wird. Auch gestern tummelten sich dort wieder eine Anzahl Knaben im See und trieben allerlei Kurzweil, namentlich versuchten sie sich gegenseitig unterzutauchen und in das etwas tiefere Wasser zu stoßen. In der Nähe befanden sich eine Menge Spaziergänger und sonstige Zuschauer, welche dem Bootfahren und dem sonstigen lustigen Treiben auf dem See aufmerksam folgten. Plötzlich vernahm man Hülferufe von dem Badeplatz der Knaben und die Herbeieilenden erfuhren, daß zwei der kleinen Badegäste ertrunken wären. Die sofort angestellten Rettungsversuche waren vergeblich; erst der herbeigerufenen Polizeimannschaft gelang es nach stundenlangem Suchen, die Leichen zu landen.

Die Namen der Ertrunkenen sind Henry Campbell und Leslie Young, beide waren 9 resp. 10 Jahre alt; ihre Eltern wohnen an der Ecke der 102. Str. und Jefferson Ave.

Der schwedische Fuhrmann John Swanson ertrank gestern Vormittag im See. Er hatte ein Pferd seines Dienstherrn, des Kohlenhändlers Gustav Malmquist, von 899 Sheffield Ave., in die Schwemme geritten, als das Thier sich plötzlich legte oder stürzte und Swanson von seinem Rücken fiel und, des Schwimmens unkundig, in den Fluthen versank.

Ein vornehmer Hindu in Verlegenheit.

Die Polizei in Ravenswood zog sich gestern durch eine ungerechtfertigte Verhaftung eine gründliche Blamage zu. Irgend Jemand hatte auf der Station gemeldet, daß ein „verrückter, halbnackter Neger" durch die Straßen laufe, und sofort machte sich eine Anzahl Blauröcke mit dem Patrolwagen auf den Weg, um den angeblich Verrückten zu fangen. Dies gelang auch ohne irgend welche Schwierigkeiten, aber, als man den Mann nach der Station brachte, zeigte sich, daß man es keineswegs mit einem Geisteskranken zu thun hatte.

Aus den Papieren, welche der Gefangene bei sich hatte, ging hervor, daß er ein reicher Hindu war, der sich auf Reisen befindet, um Land und Leute zu studiren. Britische Beamten hatten ihm das Zeugniß ausgestellt, daß er bereits größere Summen zur Linderung der Noth in seinem Heimathslande hergegeben habe.

Das einzige Auffällige an ihm war seine Kleidung, die nach hiesigen Begriffen allerdings etwas unvollständig war und die Beine von den Knieen abwärts nackt ließ. Natürlich wurde der Mann von dem wachthabenden Lieutenant sofort entlassen.

Der 17jährige August Marotzki, von 679 N. Ashland Ave., ertrank gestern beim Baden in der gegenwärtig unter Wasser stehenden Weckler'schen Lehmgrube, an Clybourn Ave. und Diversey Str. Die Leiche wurde alsbald gefunden; die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben indeß erfolglos.

Das Baden ist an jener Stelle überaus gefährlich und strengstens verboten. Capt. Schüttler erklärte, die Uebertreter dieser Verordnung unnachsichtlich verfolgen zu wollen.

Nur zu nominellem Schadenersatz verurtheilt.

Richter Adams hat am Samstag seine Entscheidung in dem Falle der Northwestern- und der Pan Handle-Bahngesellschaften gegen die Stadt Chicago abgegeben. Die Stadt wurde dazu verurtheilt, den genannten Bahnen die Summe von einem Dollar als Schadenersatz dafür zu zahlen, daß die Stadt die Taylor Str. über die Bahngeleise hinweg weiter führte. Der Richter erklärte zugleich in einer längeren Auseinandersetzung, daß in allen ähnlichen Fällen die Stadt immer zur Zahlung eines Schadenersatzes gezwungen werden könne.

Feste und Vergnügungen.

Turnverein Teutonia.

In Oswalds Garten, an der 52. und Halsted Straße, fand gestern ein vom Turnverein Teutonia arangirtes Picnic statt, das anfänglich nur schwach, später aber um so besser besucht war. Nachmittags um 2 Uhr marschirten die Mitglieder des Vereins unter Vorantrit des Trommler und Pfeifer-Corps vom Turnverein Freiheit, von der Vereinshalle ab. Der Marsch ging durch den ganzen Bezirk, aus welchem die „Teutonia" sich rekrutirt und dann nach dem Grove. Im Laufe des Nachmittags wurden allerlei Spiele und Volksbelustigungen veranstaltet, wobei sich Jung und Alt vortrefflich amüsirte. Dann zeigten die Zöglinge unter Leitung des tüchtigen Turnlehrers Otto Küterling, was sie gelernt haben und später fand ein Schauturnen am Reck und Pferd durch die „Aktiven" statt, womit der Verein alle Ehre einlegte.

Das Fest verlief in der angenehmsten Weise und befriedigte die Besucher in vollem Maaße, wofür dem Arangementscomite, das aus den Turnern Peter Hall, Otto Küterling und Reinhardt Leonhardt bestand, alle Anerkennung gebührt.

National-Turnverein.

Der National-Turnverein hielt gestern sein Jahrespicnic im Louisenhain ab. Alle Vorbereitungen waren mit Umsicht und Sorgfalt getroffen und das Fest verlief programmmäßig. Die Activen führten ihre Uebungen exact und elegant aus und die allerliebsten Kinderspiele ergötzten nicht nur die Kleinen, sondern amüsirten auch die Zuschauer höchlichst. Die echte Festesfreude trat allerdings erst mit Eintritt der Kühle, aber dann auch voll und ganz in ihre Rechte. Muntere Weisen erschallten, dem Tanze und allen sonstigen Lustbarkeiten wurde in ausgiebigem Maße gehuldigt, und, als die zehnte Stunde die frohen Gäste an den Abgang des letzten Zuges mahnte, brachen sie mit dem Ausdruck des Bedauerns auf, dem frohen Zusammensein schon entsagen zu müssen.

Das Verdienst um das Gelingen des Festes gebührt den Herren: E. F. Rennacker, Eugen Krüger, August Melges, Theodor Theiß, Robert Reinecke, Henry Wittmann, Henry Yuers, Charles Gerlach und Ernst Voit.

Südseite Turngemeinde.

Es war ein stattlicher Zug, welcher gestern von der Halle der Südseite Turngemeinde nach dem Bahnhof an der 22. Str. marschirte. Aktive und Passive der erwähnten Turngemeinde betheiligten sich in starker Anzahl und die Frauen und Kinder begleiteten den Zug nach dem Bahnhof. Hier bestieg man den bereit stehenden Eisenbahnzug und war nach einstündiger, angenehmer Fahrt in Kensington angelangt, wo man sich sofort nach Gardners herrlichen Park begab. Dies war der Platz, welchen das Arangements-Comite für das gestrige Picnic der Turngemeinde ausgesucht und womit es alle Ehre eingelegt hatte.

Das überaus prächtige Wetter hatte schon von vornherein eine ausgezeichnete Feststimmung erzeugt, die sich im Park von Stunde zu Stunde steigerte. Alles stärkte sich zunächst durch Speise und Trank und dann folgten allerlei Spiele, Wettturnen und Concert in bunter Reihenfolge. Getanzt wurde selbstverständlich auch. Beim Wettturnen errangen die Herren Rosenthal, Kaecke und Bubolz und von den Zöglingen der junge Ed. Welter schöne Preise. Aus dem Wettlaufen corpulenter Männer ging Herr Louis Schulteis als Sieger hervor. Das Vergnügen hatte nur einen Fehler: es dauerte nicht lange genug, denn, als man um 8 Uhr Abends sich zur Heimreise rüsten mußte, geschah dies nur mit Mißvergnügen, aber schließlich fügte man sich doch in das Unvermeidliche. Die Namen der Herren, welche sich als Arrangements-Comite um das Fest sehr verdient gemacht haben, sind: A. Clasen, L. Schultheis, Anton Hochreuter, Paul Mühlmann, S. Schiffmann, Adam Zuber, Philipp Werner, Max Grund und George Zuber.

Aurora Turnverein.

Auch der Aurora Turnverein hatte für gestern, dem Beispiel einer großen Anzahl anderer Turnvereine folgend, einen Ausflug arrangirt und zwar nach Eckerts Grove in Desplaines. Daß sich hier die Theilnehmer ebenfalls vortrefflich amüsirten, dafür bürgt schon der Name des allbeliebten Vereins, dessen Mitglieder sich stets als ausgezeichnete Fest-Arrangeure bewährt haben.

„Bahn Frei".

Ein recht erfolg- und genußreiches Fest feierte gestern Nachmittag der Turnverein „Bahn Frei" in Schuths Grove am Desplaines-Fluß. Ein sehr thätiges Arrangements-Comite, unterstützt durch den Turnlehrer, Herrn Greubel, sorgte für die Bequemlichkeit und das Amüsement der zahlreichen Gäste in anerkennenswerther Weise.

„Vindobona".

Die österreichische Gemüthlichkeit und die sprühende Lebenslust des Wieners und der Wienerin zeigten sich gestern wieder auf das Glänzendste bei dem Picnic und Sommernachtsfest, welches der gesellige Verein „Vindobona" im „De Berges Grove", Ecke von Evanston Ave. und N. Halsted-Straße, abhielt. Ein sehr zahlreiches Publikum amüsirte sich größtentheils bis in die späte Nacht hinein, und, daß Niemand Langeweile bekommen konnte, und Alt und Jung, Weiblein und Männlein, eine Fülle von Vergnügungen fanden, dafür war auf's Beste vom Festcomite gesorgt worden, das aus den Herren Otto Klemperer (Obmann), Leopold Hahn, Gust. Klemperer, Max Schallinger und Ike Heller bestand. Der Vicepräsident des Vereins, Herr W. N. Loew, sowie der urfidele Präsident, Herr M. Deutsch, hielten sehr beifällig aufgenommene Ansprachen, die Gesangssection des Vereins that sich auf's Beste hervor, der Kunstpfeifer „Baron Jean" (eine bekannte Wiener Specialität) bewährte seinen Ruf auf's Neue, Wettrennen und andere Spiele belustigten alle Welt, und dem Tanzvergnügen wurde in ausgiebigster Weise gefröhnt; besonders bemerkenswerth waren die ungarischen Nationaltänze. Eine „Mondschein-Excursion" mit Lampions krönte das in jeder Hinsicht erfolgreiche Fest.

Deutsche Kriegerkameradschaft.

In dem schattigen Kuhn'schen Park hielt gestern die Deutsche Kriegerkameradschaft ihr erstes großes Picnic ab. Der Besuch war ein vorzüglicher und die Stimmung eine so harmlos frohe und herzlich gemüthliche, wie man sie nur auf echt deutschen Festen antreffen kann. Den Glanzpunkt des Tages bildete die von dem Präsidenten, Herrn Th. G. Steinke, gehaltene schwungvolle Festrede. Herr Steinke forderte in derselben die Kameraden auf, dem neuen Vaterlande mit derselben Pflichttreue und der gleichen Opferwilligkeit zu dienen, wie sie sie als alte treue Soldaten im lieben deutschen Heimathlande gezeigt hätten. Das deutsche Volk feiere seine Feste nicht als Gelage, es suche und finde auf ihnen neue Kraft und neuen Muth zu weiterer Pflichterfüllung und Berufstreue. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die beiden Länder, die wir lieben, das Geburts- und das Adoptivvaterland, schloß die zündende Rede. Ganz besondere Verdienste um das Gelingen des Festes haben sich die Herren Albert Kempf, Fritz Schwager, H. Kossow, Paul Grabowski, C. Holler und C. Praißer erworben.

Oldenburger Unterhaltungsverein.

Begünstigt vom herrlichsten Wetter, hielt der Oldenburger Unterhaltungs-Verein gestern in Rezeks Grove an der California Ave. sein zweites jährliches Pic-Nic ab. Das Arrangement hatte in den Händen der Herren H. Sührstedt, H. Frehse, Wilhelm Ziese, Nic. Gille und C. Ziese gelegen und ließ in keiner Weise etwas zu wünschen übrig. Die Festgäste amüsirten sich auf's Allerbeste und schieden spät Abends mit dem angenehmen Bewußtsein, einen wirklich schönen Tag verlebt zu haben.

Chicago Bayern-Verein.

Zu einem Volksfest im wahren Sinne des Wortes gestaltete sich das von dem „Chicago Bayern-Verein" gestern in Fritz Grove abgehaltene Picnic. Präcise 12 Uhr formirte sich der Festzug vor der Halle 244 Clybourn Ave. und setzte sich unter Vorantritt einer Abtheilung Gebirgsschützen in Bewegung. Außer dem festgebenden Verein betheiligten sich noch die „Ver. Oesterreicher und Bayern" sowie der „Bayerische Nationa-Verein" ebenfalls am Zuge, so daß derselbe einen imposanten Anblick darbot. Die Herren „Wurzensepp", Stangel, Miller und Kayser führten mit ihren Damen den Schuhplattel-Tanz auf und der „moderne Herkules", Ferdinand Arnold, gab eine Anzahl seiner schier unglaublichen Kraftstücke zum Besten. Daß daneben auch dem Tanz und sonstiger Kurzweil gehuldigt wurde, versteht sich von selbst; ebenso selbstverständlich ist es, daß dem Gotte Gambrinus in echt bayerischer Weise gehuldigt wurde. Die Anordnungen für das Fest waren in jeder Beziehung in mustergiltiger Weise getroffen, wofür den Herren „Wurzensepp", Anton Ziegler, John Woelffer und Martin Stadtreiter der volle Dank aller Anwesenden gebührt.

Odd Fellow's.

Das Picnic, welches die „Garden City Loge No. 389 O. F." gestern in Gadens hübschem Garten in Harlem veranstaltete, wird den Veranstaltern sowohl als auch den Gästen gewiß lange in angenehmer Erinnerung bleiben. Es war ein Familienfest im wahren Sinne des Wortes und für die Unterhaltung von Jung und Alt hatte das Arrangements-Comite in umfassendster Weise gesorgt. Die „seltsamen Burschen" bewiesen, daß sie nicht nur tüchtige Ordensbrüder sondern auch der Lust und dem Freisinn ebenso zugänglich sind, als andere Menschenkinder.

Die Rothmänner.

In Franks Garten, an der Ecke der Ogden und Fairfield Ave., gab gestern der Idaho Stamm No. 253, U. O. R. M., seinen Mitgliedern und Freunden ein Pic-Nic, das sehr zahlreich besucht war und in allgemein befriedigender Weise verlief.

Court Scheffel No. 224, J. O. F.

Gestern veranstaltete Court Scheffel No. 224 des unabhängigen Ordens der Förster in Hoerdts Grove sein zweites jährliches Pic-Nic. Die Mitglieder der fast ganz aus Badensern bestehenden Vereinigung hätten sich vollzählig eingefunden, so daß der hübsche Garten fast bis auf den letzten Platz gefüllt war. Wie immer bildete der Tanzplatz die Hauptanziehung für die Jugend, während die älteren Besucher in den schattigen Gängen des Gartens der Unterhaltung pflogen oder sich an einem Glase kühlen Bieres erquickten. Das Arrangements-Comite bestand aus den Herren Feed. Enderlin, Lorenz Kurzke, Gustav Stadler, Leoy Hoeflin, Robert Sohns, Emil Grunninger, Jul. Lenz, Philipp Schäfer, Berthold Hoeflin, W. Lambrecht und Matt. Schick.

Kirchenfestlichkeiten.

Morgen, Dienstag den 14. Juli, findet in Oswalds Garten, an der Ecke der 52. und Halsted Straße, das große diesjährige Picnic der St. Georgs Pfarrei statt. Pfarrer Dettmer und seine Gemeinde rechnen auf um so thatkräftigere Unterstützung von Seiten des Publikums, als der Reinertrag des Festes dem Baufond für das jetzt an der Wentworth Ave. in der Errichtung begriffene Gotteshaus zufallen soll.

Die Schulen und Vereine der an La Salle Ave. und Ohio Straße gelegenen St. Pauls Kirche, machen am Mittwoch, den 15. d. M., einen gemeinschaftlichen Ausflug nach Eckards Grove in Desplaines. Wie gewöhnlich werden auch dies Jahr die prächtig geschulten Chöre der Gemeinde wieder deutsche Volkslieder vortragen. Eine riesige Betheiligung wird erwartet.

Wieder ein Gebäude-Einsturz.

Siebenzehn Arbeiter unter den Trümmern begraben. Zehn Personen verletzt.

Am Samstag Abend stürzten das provisorische Dach, welches auf dem Neubau der „Fair" ruht, sowie ein Theil der südlichen Mauerwand ein und begruben 17 Arbeiter unter ihren Trümmern. Sieben von ihnen kamen glücklicher Weise mit so leichten Verletzungen davon, daß sie im Stande waren, sich zu Fuße nach ihren Wohnungen zu begeben; zehn dagegen erlitten schwerere Verletzungen, welche die Inanspruchnahme ärztlicher Hülfe erforderlich machten. Die Namen dieser Verunglückten sind: Albert Patann, 26. und Blue Island Ave.; Richard Hughes, 73 Sholte Str.; Joseph Murphy, 18. nahe State Str.; Andrew Andersen, 120 Center Str.; Fred Larkin, 319 12. Str.; T. Engh, 745 Carroll Ave.; John Sanderson, John Golden, John Johnson und Hermann Meyer.

Am schwersten von ihn verwundet sind die fünf Erstgenannten. Patann's Zustand ist derart, daß man sein Ableben erwartet; ihm wurde der Brustkasten eingedrückt. Hughes und Murphy erlitten innerliche Verletzungen, außerdem wurde dem ersteren die Kinnlade und ein Arm gebrochen, während der letztere schwere Kopfwunden davontrug. Dem Anderson wurde ein Auge ausgestoßen und das Gesicht buchstäblich zerrißen. Larkin brach einen Arm und wurde ebenfalls schwer im Gesichte verletzt.

Das Unglück entstand dadurch, daß ein schwerer aufgewundener Balken gegen die Mauer stieß und diese aus dem Gleichgewichte und zum Einsturz brachte.

Dr. Heuchling in der Besserung.

Dr. Theodor Heuchling, welcher bekanntlich vor ungefähr einem Monat in Milwaukee bei dem Niederbrechen eines Balkons ein Bein brach, schreibt von dort, daß er in etwa drei Wochen vollständig geheilt hierher zurück zu kehren gedenkt.

Briefkasten.

Wm. J. Wenn wir nicht irren, ist Herr H. Sührstedt der Präsident des „Oldenburger Unterhaltungs-Vereins".

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — The Soudan.
Columbia Th. — Mr. Wilkinson's Widows.
Academy of Music — The Way of the World.
Havlins — The Gallant Sixty-Ninth.
Chicago Opera House — Sinbad.
Hooley's — The County Fair.
Amphitheater — A Night in Pekin.
Casino — Variety.
Lyceum — Variety.
Park Theater — Variety.

„Jim“ Scott in Nöthen.

„Jim“ Scott, alias Bavey, ein berüchtigter Strolch, wurde von dem Richter Blume auf die Klage des John Kolowski von 495 W. 17. Str. hin, den er beraubt und schwer verletzt haben soll, unter $2000 Bürgschaft gestellt. Das Verhör findet am 15. Juli statt, falls bis dahin Kolowski soweit wiederhergestellt ist, daß er gegen seinen Angreifer auftreten kann.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Peter Holm, Christine Hansen.
E. Barginde, Alma Gerth.
John Jandos, Paulina Santruck.
Jorgen Johansen, Anna Boaben.
Charlie Wirth, Emma Stolle.
Henry Eulert, Anna Baetje.
Carl H. Carlson, Ovidia Olson.
Josef Kollmann, Julia Sturma.
Adam Beuschlein, Louise Luther.
William H. Sachs, Jessie A. Robinson.
August Thies, Barbara von Gerichten.
Gottlieb Knoll, Caroline Ischinger.
August Weusenbach, Lizzie Nolman.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Wm. Schulz, 344 Hastings Str., 5 J.
Adolph Wellner, 136 Augusta Str., 6 J.
Gordon Strauß, 135 W. Monroe Str., 2 M.
Albert Schemmler, 7 Kroger Str., 1 J.
Anna Zeilinger, 243 E. Kinzie Str., 4 J.
Leander Seidler, 32 Webster Ave., 7 M.
Chas. Ristow, 4723 Loomis Str., 1 J.
Harry Meyer, 274 Rumsey Str., 9 M.
Fr. Ruz, Langston Str., 1 J. 8 M.
Riske Corn, 141 Forgner Str., 1 M.
Mary Friedrichs, 50 O. Brien Str., 6 M.
Edw. Heise, 413 Roscoe Str., 65 J.
Laura Kramer, Deutsches Hospital, 47 J.
Ottilia Laas, 357 5. Ave., 50 J.
Henriette Kielack, 84 Thomas Str., 49 J.
Howard Neuberger, 3404 Indiana Ave., 18 J.
Abraham Schaffner, 255 43. Str., 67 J.
Carl Schrantz, Altenheim, 70 J.
Lina Fritz, 275 Taylor Str., 20 J.
H. G. Rumpf, 900 Milwaukee Ave., 24 J.
Marie Pössel, 621 W. 12. Str., 41 J.
Gottfried Reger, Elston Ave., 82 J.
Mathilde Hutsche, Deutsches Hospital.
Rudolf Roewert, 148 Willow Str., 3 J.
Julius Neumeister, 439 W. Huron Str., 51 J.

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der auf dem Postamt eingelaufenen Briefe. Alle in dieser Liste angezeigten Briefe, welche nicht innerhalb zwei Wochen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt sind, werden nach der „Dead letter office“ in Washington gesandt.

Chicago, 11. Juli.

321 Abel William
322 Abramowicz A
323 Adamowicz Max
324 Adler Frau Helene
325 Allersat Fred
326 Andruszkewiczowi W
327 Arnstamm S
328 Asmussen Johann
329 Badovinac Peter
330 Bermann Herr (2)
331 Bettej Mary Anna
332 Bieschke Ferdinand
333 Bischoff Louis
334 Block L
335 Bohl Karoline Wittwe
336 Bonenberger Peter
337 Borowansky Frl Ant
338 Brandt Frau Charley
339 Brehms Bertha
340 Brown Ch
341 Bumba Rozalie
342 Burk John
343 Buncar Ignaz
344 Chmielewski Karol
345 Ciechoronski Franz
346 Cohen A
347 Cohen Ike
348 Cranski Wojciech
349 Cuci Valentin
350 Cuterman Salomon
351 Cutalat Pawer
352 Cyrek Jan
353 Damdoff Herr
354 DeLedochowski Gräfin
355 Diamand Herr
356 Dietrich Frl Ida
357 Draeger Emil
358 Drescher Nikol
359 Dreyer Carl
360 Drygabski W
361 Dufetz Isidor
362 Durst Wilhelm
363 Dworzecki Feliks
364 Dziewior Johann
365 Egerer B
366 Ehni G (2)
367 Eickmeier Hermann
368 Ellerbracke P
369 Elsholz Frau Antonie
370 Ester Herman
371 Euchno Johann
372 Faerber Bruno
373 Falk Peter
374 Faust M
375 Fendler Chas
376 Ferencz Pauliczky
377 Fiedler Job
378 Fink Moses
379 Fischer B H
380 Fliegner F
381 Florian Pessek
382 Forster Frau Louise
383 Franta Frau Fanny
384 Franta Josef (2)
385 Franz August
386 Gallei Gerhard
387 Gawlik Antonie
388 Gedwile Josef
389 Gehlert Arthur
390 Geirbacki Jan
391 Geißler Christ
392 Geldarski Matenß
393 Genficki Joseph
394 Goderer Frl Marie
395 Goldberg Jacob
396 Goldenstern Herr
397 Goldman Jacob
398 Gordon Salomon (2)
399 Gotembski Walenty
400 Grauzin Frau Auguste
401 Greve Carl
402 Grimm Johann
403 Grunzinsky Herr
404 Gubhein Marks
405 Gunnemann Otto
406 Gunnenberg Edward
407 Guoß August
408 Guttler Gustav
409 Haack Julius
410 Hanonsek Josef
411 Herda Josef (2)
412 Heldmaier Ernst
413 Hermanidt Friedrich
414 Heyn Edward
415 Hillman Frau Pauline
416 Hochstraßer Fried
417 Hofman Herr
418 Holubovska Marie
419 Holzballe John B
420 Holzhausen Frank
421 Hrabecky Franz
422 Hudkrath Charley
423 Hueik Anton
424 Hulke August
425 Hurning Louis
426 Iffert Georg
427 Jacob Fritz
428 Jakowanis Jozef
429 Johansen N H
430 Jugang Frl Anna
431 Kaiser Albert
432 Kampfer Sophie
433 Kasten Frl Lina
434 Kektubahn Leopold
435 Kienemann Herr
436 Kimball Johanna
437 Kletschka Vinzenz
438 Klinkowska Frau Emma
439 Kluge Gustav
440 Kohn Augusta
441 Kohn Fanny
442 Kokalzl Franc
443 Kolb Auguste
444 Kolar Anton
445 Komorofsky J
446 Kopczeisky Jan
447 Kopydtowski Boleslaus
448 Kosch G
449 Kosseck Albert
450 Koster Frl Amanda
451 Koster Frau Neuline
452 Kowalski W
453 Krajacic Janko
454 Kraurets Louis
455 Krieler John
456 Krol W
457 Krowidtowski Antonie
458 Krouip B
459 Kruegel Fritz
460 Krueger Max
461 Kupferman Herr
462 Kuraszkiewicz Franz
463 Kutzke Franz
464 Kukta Anton
465 Lamke W
466 Laplog Loko
467 Labezka C
468 Lejk Jan
469 Kruger Ignatz
470 Lesem Mary
471 Leby Louis
472 Lewin M (2)
473 Lindenberg Adolf
474 Litz Ferdinand
475 Loffler Frl Josefa
476 Ludwig Peter
477 Lunz Georg
478 Lyszczarczyk Jan
479 Madertz Nikolaus
480 Malcherzik August
481 Markowski Pawel
482 Maurer Friedrich
483 Meclewski Frau P
484 Mel Eug
485 Merschowsky Herr
486 Michaelsen Heinrich
487 Mudrock Frau Frank
488 Müller Alfond
489 Müller Frl Aloise
490 Müller Fratz
491 Müller Hermann
492 Neuhoff Frl L
493 Neumann Heinrich
494 Neumayer Frank
495 Nielsen F
496 Nathan M S
497 Nietzke Wilhelm
498 Nitfenjiez Maryan
499 Nolda D
500 Nowicki Joseph
501 Nygren W
502 Orzechowski Franciszek
503 Pajerowski Maryan
504 Palak Jan
505 Panfil Marcin
506 Pankuin Frl Auguste
507 Papauek Jan
508 Pauer Mathias
509 Petermoller Adolf
510 Peters Meta
511 Petry Sophie
512 Pingeor Alfons
513 Pokrzywka John
514 Poßweg C A (2)
515 Potjanowski K
516 Propka Franciszek
517 Pryga Ignatz
518 Przibrowski Jakob
519 Ramelow Fred
520 Ratschinsky F
521 Rech Peter
522 Rechtman Moser
523 Regehr Heinrich
524 Regin Robert
525 Rojikowski Josef
526 Reginer Hr Francois
527 Reichenbach Friedrich
528 Reim Frau H
529 Risto C H
530 Roemiarck R
531 Roeske Johann
532 Romer Johann
533 Ronescui Johann
534 Rozilsky Naltor
535 Roth
536 Rotsmann Friedrich
537 Ruben T
538 Rubinsky C
539 Rupprecht Frl Wilhel
540 Sander Fred
541 Scherer Philipp
542 Scheser Henry
543 Schennemann Herman
544 Schutt Christine
545 Schmid Frl Emma
546 Schmiedt Johann
547 Schmitt Frank
548 Schmitz Conrad
549 Schnell Henry (2)
550 Schneider John
551 Schlomann H
552 Schreck David
553 Schwab Karl
554 Schnurr Frau Lehman
555 Seillar Frl Marie
556 Sepich Pietro
557 Serman Heiman
558 Siebert Heinrich (2)
559 Sieckowski Johann
560 Simon R
561 Sinz Frl Maggie
562 Sliesinski W
563 Springer Josef
564 Sredinski Mikolaj
565 Staats P A
566 Stachoriak Stanislaw
567 Steffen Hermann
568 Stegmayer Fr Theresia
569 Stein Charles
570 Steiner Joseph
571 Stine Johann
572 Stoll Otto
573 Strigl Frl Elisabeth
574 Strupp Otto
575 Stna Johan
576 Suerau Lawrence
577 Suhr Louis
578 Sußmann J
579 Szczesinak W
580 Szmyt Jozef
581 Takanime J
582 Taur Alons
583 Tielze Josef
584 Tomczak Jan
585 Tousche C
586 Trebion Herr Karl
587 Trocky William
588 Tschaggeny H J
589 Tumpach Frank
590 Tuburec Jan
591 Uerkwitz Charles
592 Unter C
593 Usedom Th
594 Bahl Wilhelm
595 Bogtman Jacob (2)
596 Bon Lewinski Herr
597 Bolz Friedrich
598 Wachowski Michal
599 Waiman M
600 Walbaum Ferdinand
601 Waffermann Fr Elisa
602 Wazynski Michal
603 Weber Heinrich
604 Weber Fran
605 Weinstock Leon
606 Wenzel Frl Eliza
607 Wesolowski Martin (2)
608 Winnig Nolle
609 Wisnewsky Franz
610 Wittmann Paul
611 Wojciechowsky Antoni
612 Wozniak Jozef
613 Wurdemann Ct
614 Wulzow Karl
615 Zacharzewski Josef
616 Zawadtz Jozef
617 Zeller Otto
618 Zid Ignac
619 Zorn Frl Hena
620 Zuhlke Robert
621 Zwalichka Frank

Beamtenwahlen.

Der National-Turnverein erwählte in seiner jüngst abgehaltenen General-Versammlung die folgenden Beamten: H. Rennacker, 1. Sprecher; 2. Sprecher; C. A. Boehler, corresp. Schriftwart; H. Lade, protok. Schriftwart; C. Sonnenschein, Rechnungsführer; H. Juehrs, 1. Turnwart; Max Schmidt, 2. Turnwart; C. Jahn, Zeugwart; Aug. Mueller, Schatzmeister.

— Der Turnverein „Lincoln“ in Lake View erwählte in seiner jüngsten Versammlung folgende Beamte für den laufenden Termin: 1. Sprecher, Christian Meier; 2. Sprecher, Ernst Schneidenbach; prot. Schriftwart, Otto Ladewig; corr. Schriftwart, Max Schmidt; Cassirer, Carl Hoffmann; Schatzmeister, Geo. Waldmann; 1. Turnwart, Dr. O. Müller; 2. Turnwart, Carl Böning; Zeugwart, H. Schlötzer; Bibliothekar, O. Todtleben; Fahnenträger, H. Mattern.

In der in voriger Woche abgehaltenen Generalversammlung des Central-Turnvereins wurde, nachdem die für das verflossene Halbjahr gewesenen Beamten ihre mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Berichte verlesen, die Neuwahl der Beamten für das bevorstehende Halbjahr vorgenommen und ergab dieselbe folgendes Resultat:
1. Sprecher, Herman Ruepke.
2. Sprecher, Louis Legner.
1. Turnwart, Frank Stock.
2. Turnwart, Louis Dreckmann.
Prot. Schriftwart, August Schwaen.
Corresp. Schriftwart, Bernh. Jacobs.
Schatzmeister, O. H. Riedner.
Cassirer, Emil Hundt.
Zeugwart, Ernst Freese.
Bibliothekar, August Wohlers.

* Baron Yerkes erklärt das Gerücht, dem zu Folge er von der Nord- und Westseite Straßenbahn-Gesellschaft zurückzutreten und nach New York überzusiedeln beabsichtigt, für vollständig aus der Luft gegriffen.

* Der seit letzten Freitag aus seiner Wohnung, No. 1339 Montana Str., verschwundene Georg Armbrust ist noch immer nicht gefunden worden. Der Genannte befand sich auf dem Wege der Genesung von einem Anfall von Malariafieber und verließ seine Wohnung in halb unzurechnungsfähigem Zustande. Des Verschwundenen Frau fürchtet, daß er Selbstmord begangen hat.

Touristen und Reisenden nach Manitou und in die Berge, sei hiermit bekannt gegeben, daß täglich Sleepers und Chair Cars von Chicago mit der Great Rock Island Rock Island Route nach Colorado Springs gehen.
Benutzt diese Linie, da es die kühle, nördliche, ist und die einzige direkte von Chicago nach Colorado Springs und vermeidet den Aufenthalt in Denver oder Pueblo. mo-fri
E. St. John, General Manager. Jno. Sebastian, Gen. Tkt. & Pass. Agt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Gatte, beziehungsweise Vater, Schwieger- und Großvater, **John Martin**, im Alter von 64 Jahren am Sonntag Morgen, um ½8 Uhr, nach kurzer Krankheit sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet morgen, vom Trauerhause, 17 Hein Str., um 2 Uhr Nachm., aus nach dem St. Bonifacius Friedhof statt. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Familie
Seraphine Martin, Gattin.
Theophil, Julius, Gerold, Söhne.
Philippine Gutzwiller, Virginia Fuog, Mathilde, Töchter.
Carl Gutzwiller, Gustav Fuog, Schwiegersöhne.
Anna Martin, Anna Martin, Anna Martin, Schwiegertöchter.
Nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Bruder **Dominik** im Alter von 44 Jahren nach kurzem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, 14. Juli, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 217 Orchard Str., nach dem Bonifacius-Kirchhof statt. Die trauernden Hinterbliebenen
Marie Gerard, Gattin.
Louis, Katie, Joseph, John, Lina, Pete, Kinder.
Michael Gerard, Bruder.
Marie Gerard, Schwägerin. 11

Todes-Anzeige.

Die traurige Nachricht an alle Freunde und Bekannte, daß unser geliebter Gatte und Vater **Eduard Heise** im Alter von 65 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet am Dienstag Morgen, den 14. Juli, um 10 Uhr, vom Trauerhause, 413 Roscoe Str., aus nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.
Lisette Heise, Gattin, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser zweit ältester Sohn **Hermann** im Alter von 5 Jahren am Sonntag, den 12. Juli, Vormittags ½10 Uhr, nach nur 17stündigem Krankenlager gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Dienstag, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 344 Hasting Str. Die trauernden Eltern
Gustav Schulz.
0 **Marie Schulz.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigst geliebte Gattin und Mutter, geborene Eckardt, Sonntag Morgen 8 Uhr 9 Min., ruhig und sanft, nach langen und schweren Leiden, verschieden ist. Die Beerdigung findet statt Dienstag, 14. Juli, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 584 Sedgwick Str., aus nach Wunders Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen
Ernst Kramer, Gatte.
Helene Kramer, Tochter.
Richard Kramer, Sohn.
Maria Eckardt, Schwester.

Im Verhältniß zu ihrer Verbreitung rechnet die „Abendpost“ die niedrigsten Anzeigegebühren in Chicago.

O. S. XVII P. U.

Montag, den 20. Juli 1891:
Siebzehntes
Fest der alten Ansiedler
— in —
OGDENS GROVE.
Eintritt 25 Cents. Das Comite.

PROGRAMM.

Das Executiv-Comite verläßt um halb ein Uhr das Hauptquartier, die Turnhalle der Nordseite, und begiebt sich mit einer Musikkapelle per Straßenbahn zum Grove.

Von zwei Uhr an liegen die Gedächtnißbücher offen zur Eintragung aller vor dem Jahre 1869 nach Chicago gekommenen und seither hier ununterbrochen wohnhaften alten Ansiedler und alten Ansiedlerinnen, welche zur Zeit ihrer Niederlassung in Chicago das zwanzigste Jahr überschritten hatten. Die so Eingeschriebenen erhalten ein seidenes Abzeichen mit der Jahreszahl ihrer Ansiedlung.

Um 4 Uhr wird Herr Louis Nettelhorst, der Präsident der Chicago-Turngemeinde, die Festrede halten.

Als dauernde werthvolle Erinnerungszeichen an diesen Festtag werden folgende Preise, bestehend in goldenen Medaillen, ausgegeben werden:
1. Dem ältesten deutschen Ansiedler Chicagos.
2. Der ältesten deutschen Ansiedlerin.
3. Dem ältesten nicht deutsch redenden Ansiedler.
4. Der ältesten nicht deutsch redenden Ansiedlerin.
5. Demjenigen deutsch-amerikanischen Ansiedler, welcher zur Zeit die meisten Vereins- und Logen-Aemter inne hat.
6. Demjenigen nicht deutsch redenden alten Ansiedler, welcher zur Zeit die meisten Vereins- und Logen-Aemter inne hat.
7. Demjenigen deutsch-amerikanischen Ansiedler, welcher am längsten Versicherungs-Agent war und zur Zeit noch ist.
8. Demjenigen deutsch-amerikanischen alten Ansiedler, welcher am längsten Mitglied einer Förster- (Forester) Loge ist.
9. Demjenigen deutsch-amerikanischen Ansiedler-Ehepaar, dessen Alter zusammengerechnet die größte Zahl ergiebt.

N. B. Von den Preisen 1, 2, 3 und 4 sind Diejenigen ausgeschlossen, welche schon einmal für das Verdienst der frühesten Ansiedlung eine Medaille erhalten haben. Auf 5, 6 und 8 Reflektirende sind gebeten, Vereins- und Logen-Bescheinigungen mitzubringen.

Um 5 Uhr wird ein Preistanz der Alten ausgeführt, bei welchem diejenigen zwei Paare, deren Alter — das des Tänzers und das der Tänzerin zusammengenommen — das höchste ist, durch Blumensträuße ausgezeichnet werden.

Während des ganzen Festes Tanzmusik, ausgeführt von einer ausgezeichneten Kapelle.

Für die lieben Alten ist ein besonderer Tanzboden reservirt; dort spielen die besten der ältesten deutschen Musiker Chicagos die beliebten alten Reigen auf.

Außerdem wird ein speciell dazu ernanntes Comite eine ganze Reihe von Vergnügungs-Wettspielen und Volksbelustigungen in Scene setzen.

Am Abend glänzende Beleuchtung des Gartens, Feuerwerk und Alles was zu einem Sommernachtsfest und würdigen Schluß eines Volksfestes gehört. 0

Erstes großes
PIC-NIC
verbunden mit
großem Umzug u. Volksbelustigungen
veranstaltet von den
Trägern der „Abendpost“
— am —
Sonntag, den 30. August 1891,
— in —
KUHN'S PARK,
Milwaukee und Powell Aves.

Tickets: Von den Trägern 15 Cents @ Person. Am Eingang zum Park 25 Cents.
☞ Nur abgestempelte Tickets haben Gültigkeit.
N. B. Der etwaige Ueberschuß wird einer wohlthätigen Anstalt überwiesen. bw2

Große Excursion und Pic-Nic
— im —
Milwaukee Garten,
Milwaukee, Wis., arrangirt vom
Fleischer-Gesellen-Unterst.-Verein,
Sonntag, 19. Juli.
Der Zug verläßt den Bahnhof, Ecke Wells und Kinzie Str., 9.30 Vormittags.
Tickets für hin und zurück, nebst Eintritt zum Festplatze $2.50
Gültig für zwei Tage. momifrsa0

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 292 5. Ave. bwl

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein Junge von 17 bis 18 Jahren, um im Shop zu arbeiten und sich sonst nützlich zu machen. $3 per Woche für den Anfang. M. Freytag, 158 5. Ave. 9

Verlangt: Ein Junge von 15 Jahren, der in der Stadt Bescheid weiß mit Pferd und Wagen. 1141 Lincoln Ave. 9

Verlangt: Ein fleißiger Junge für Haus- und Saloonarbeit. 183 W. Van Buren Str. 9

Verlangt: Ein junger Mann als zweiter Bartender, muß auch waiten. 93 E. Washington Str. 6

Verlangt: Ein Mann für Stallarbeit. 1071 Lincoln Ave. modi5

Verlangt: Ein guter Cakebäcker als zweite Hand. 675 W. North Ave. 5

Verlangt: Ein guter Koch. 233 E. Randolph Str. 5

Verlangt: Ein junger Mann, Schlosser. 72 Market Str., Room 406. modi5

Verlangt: Ein deutscher Preßmann, welcher auch als Job-Setzer beschäftigt werden kann, für unsere tägliche Zeitung. Man wende sich an die „Iowa Tribune Pub. Co.“, Burlington, Iowa. 0

Verlangt: Ein guter Cakebäcker, erste Hand. 516 29. Str. 0

Verlangt: Bäcker, junger Mann an Brod. 40 Canalport Ave. 0

Verlangt: Ein junger Mann, um im Bäckergeschäft zu helfen. 99 N. Market Str. 6

Verlangt: Ein Junge. Great Western Wire Works, 198 Madison Str. modi9

Gesucht: 2 Schlosser suchen irgendwelche Beschäftigung. Adresse G. 55 „Abendpost“. 5

Verlangt: Dachpainter. Stetiger Platz. Guter Lohn. G. Kemersky, 3006 Deering Str. modimi5

Verlangt: Ein Porter. Columbia. Harrison und Dearborn Str. 5

Verlangt: Ein junger Mann für allgemeine Arbeit im Saloon. 535 Blue Island Ave. 2

Verlangt: Ein gewandter Junge für Delivery-Wagen und Pferde zu besorgen im Market 984 N. Halsted Str.; muß englisch sprechen. 0

Verlangt: Ein guter Painter, Ecke 18. Place und Morgan Str. 5

Verlangt: Ein guter Mann für Fenster und Thüren, muß am Tenneter-Sticker und Moulding-Maschine arbeiten können, kann gleich anfangen. W. 45. Str., nahe 16. Str. 6

Verlangt: Ein junger deutscher Schuhmacher, Kost und Logis. 5305 S. Halsted Str. 1

Verlangt: Peddlers und Leute jeder Branche können $2—$5 per Tag verdienen. 295 Sedgwick Str. 9

Verlangt: Ein Bügler an Hosen. 78 Orchard Str. dofrsamo2

Verlangt: 500 Arbeiter für die Northwestern Railroad Co. in Michigan, Iowa, Wisconsin und Illinois. Beständige Arbeit. Freie Fahrt. 200 für Montana und Washington. Ferner Leute für Farm- und sonstige Arbeit, nahe der Stadt, durch Roß Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 7jull7

Verlangt: Laus- und Leihvereins-Agenten. 90 Cents Commission. F. Cleveland, Zimmer 17, 192 Dearborn Str. 12ji3m17

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Mitglieder für den Orden Germania. Besteht im Osten seit 21 Jahren, hat 6000 Mitglieder und $80,000 Kassastand. Bezahlt $1000, $500, $250 Sterbegeld, $6 wöchentlich und freie ärztliche Behandlung und hat, ermuthigt durch die außerordentlichen Erfolge der Agitation, einen Deputy nach Chicago geschickt, um im Westen Männer und Frauen von 18—50 Jahren als Mitglieder aufzunehmen, ohne Unterschied der Religion oder Nationalität; bestimmte monatliche Beiträge; weder Zeremonien, noch Heimlichkeiten. Billige, ehrliche und öffentliche Verwaltung. Verhandlungen und Correspondenzen in Deutsch. Centralisirte Cassa. Alle, die sich bis zum 1. August melden, werden für $2 aufgenommen. Sendet Adresse nach O. 120, „Abendpost“. 11jull7

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: 2 Maschinen-Mädchen an Röcken. 182 Myrtle Ave., nahe Fullerton Ave. 5

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Mänteln. 952 Milwaukee Ave. modimi9

Verlangt: Ein Mädchen zum Nähen. Muß zu Hause schlafen. Guter Lohn. Henry Conrad, 1492 Noble Ave. modi5

Verlangt: Mehrere gute Maschinenmädchen an Hosen. 187 Cornell Str. 1

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin. Frau Johnson, 794 Milwaukee Ave. 1

Verlangt: 4 Maschinen- und 6 Handmädchen, um Shopröcke zu machen, Lohn $7—$8 für Maschinenhände und $5—$6 für Handmädchen. 1245 Ashland Ave., Lake View, bei Jacob Heimos. sa-mi1

Verlangt: Maschinenmädchen an Mänteln. 952 Milwaukee Ave. smdi1

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Westen. 535 N. Wood Str. samo7

Verlangt: 100 Häklerinnen an Fascinators und Hauben, auch Hände an Rahmenarbeit. Arbeit kann nach Hause genommen werden. Nachzufragen 1 Woche in der Fabrik 620 West North Ave. smo4

Verlangt: Mädchen, welche Erfahrung auf Maschine haben, gute Hosen zu arbeiten. 625 Van Horn Str. 10jullw12

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 344 Clybourn Ave. 9jllw1

Verlangt: Handmädchen. Shop 791 N. Halsted Str., 3. Floor, oder 293 Dayton Str., nahe Center Str. Fred Schmidt. di—mo12

Hausarbeit.

Verlangt: Ein kleines Mädchen für Hausarbeit. Zwei in Familie. 159 Center Str., zweites Flat. 9

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4.00. 1755 Oakdale Ave., Lake View. 9

Verlangt: Ein beständiges Mädchen, das in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, gute Heimath, keine Kinder. 539 N. Halsted Str. Bitte, vorn, oben anzufragen. 0

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau, um Wöchnerin aufzuwarten. 499 Glenwood Ave. Schulz. 5

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 703 Milwaukee Ave. 1

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 602 Milwaukee Ave. 9

Verlangt: Ein gutes zweites Mädchen. 453 La Salle Ave. 9

Verlangt: Eine alleinstehende ältere Frau, um auf Kinder Acht zu geben und sich sonst nützlich zu machen. 594 Milwaukee Ave. 9

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Lohn anfänglich $2.00. 499 Sedgwick Str., zwei Treppen. modimi9

Verlangt: Ein zweites Mädchen, soll auch den Kindern behülflich sein. 26 Lincoln Ave. modi9

Verlangt: Ein tüchtiges Dining Room-Mädchen. 886 Ost North Ave. modimi9

Verlangt: Mädchen. Beste Nordseite-Familien. Höchster Lohn. 518 Wells Str., Mrs. Apel. 13jlw9

Verlangt: Anständiges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 442 W. 14. Str. 9

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für kleine Familie. 216 Evergreen Ave., nahe Leavitt Str. 6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1345 Milwaukee Ave. 5

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 150 Blue Island Ave., im Store. 5

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 6 Dollars Lohn. Sonntags frei. 93 E. Washington Str. 5

Verlangt: Ein deutsches Dienstmädchen. 1061 Lincoln Ave. modi5

Verlangt: Ein ordentliches, deutsches Mädchen für Hausarbeit. 875 W. North Ave. 5

Verlangt: Eine ältere Person oder junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, circa 10 Meilen von Chicago. Nachzufragen am Dienstag Abend, zwischen 6 und 8 Uhr. 35 Wells Str. 0

Verlangt: 1000 Order-Köchinnen, 6—$15; Lunchköchinnen, 4—$8; Privatköchinnen, 3—$6; Hausmädchen 3—$4; Kindermädchen, 2—$4, Geschirrwaschmädchen 3—$5. 587 Larrabee Str., nahe Wisconsin. 13jul1mt0

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 901 Milwaukee Ave. 6

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien, Hotels, Restaurants und Boardinghäuser. 187 S. Halsted Str., Mrs. Scholl. 6

Verlangt: Ein ungefähr 14jähriges Mädchen zur Aufwartung eines kleinen Kindes. Muß zu Hause schlafen. 518 W. Chicago Ave., Drugstore. 6

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1442 Diversey Str., nahe Sheffield. modimi9

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 155 North Center Ave. modi5

Verlangt: Mädchen für Familien, Hotels und Restaurants in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 446 Milwaukee Ave. 11jlw9

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in der Küche zu helfen und ein zweites Mädchen. 959 N. Clark Str. frjamo12

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Küchenarbeit. 851 Clybourn Ave. frjamo12

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 459 E. Division Str. bw11

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 12nobal7

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. 25mabw8

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstmädchen besorgt. „The Satisfaction“, 581 N. Clark Str. 11jullm7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß waschen und bügeln können. Zu erfragen im Store. Guter Lohn. 67 Waller Str. smo4

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 711 W. Taylor Str., 3. Etage. smo1

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 105 Sigel Str., 2. Stock. fr-bi1

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Haushaltung. 883 Lincoln Ave. smo1

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie, gutes Heim für die rechte Person. 736 N. Oakley Ave. smo1

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für Hausarbeit. 426 26. Str. smo1

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $3. 284 W. Ohio Str. samo6

Verlangt: Ein gutes, deutsches Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, für 2 Personen, ganze Familie. 616 Sedgwick Str. frjamo5

Verlangt: 100 Mädchen für allerlei Arbeiten bei Frau Greß, 752 W. 12. Str., Employment Bureau. 7jllwl

Verlangt: Köchinnen, 6—7 Dollars, zweite Arbeit, Kindermädchen, Hausarbeit. Beste Herrschaften, höchster Lohn. Stadt oder Land. Plätze frei. Abends offen. Frau Eiselt, 2002 State, Ecke 20. Str. 7jullw7

Verlangt: Gute Küchenmädchen und Mädchen für alle Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleis, 157 W. 18. Str. 30jun3mol1

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein tüchtiger Feuermann, frisch eingewandert, der englischen Sprache nicht mächtig, viele Jahre als Dampfkessel-Feuermann und bei kleineren Maschinen als Engineer gearbeitet, versteht auch Schlosserarbeit, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen in irgend einer in das Fach schlagenden Arbeit unterzukommen. Adresse: 729 S. Canal Str., bei Ketchik Schpengler. modi9

Gesucht: Ein Wiener Schreiner, noch nicht lange im Lande, sucht Beschäftigung. Adresse: A. Derbai, 602 W. 14. Str. 9

Ein kräftiger Mann, 27 Jahre, in Hamburg Diener, beste Zeugnisse, wünscht sofort irgend welche Beschäftigung. Adresse: L. 45, „Abendpost“. 9

Gesucht: Ein Feuermann wünscht Beschäftigung, kann auch in der Küche arbeiten. Adresse M. 114 Abendpost. smo1

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Stelle als Haushälterin für geringen Lohn. 279 Mohawk Str. 9

Gesucht: Stellung für zwei Orderköchinnen, zwei Privatköchinnen, zwei Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 587 Larrabee Str. modimi9

Gesucht: 17jähriges Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 404 W. Chicago Ave. 6

Eine alleinstehende Frau, welche alle Arbeit versteht, wünscht eine Stelle als Haushälterin. Näheres zu erfragen 181 S. Halsted Str. 9

Gesucht: 2 deutsche Mädchen suchen Stellen für Hausarbeit. 381 W. Chicago Ave. 5

Gesucht: Eine Frau sucht Stellung im Haushalt. 421 13. Str. samo12

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Ein guter Grocery-Store wegen anderen Geschäften. 784 W. 12. Str. 13jlw9

Zu verkaufen: Billig, Meat-Market, mit Fixtures. 146 Frey Str. 13jllw6

Ausgezeichnete Gelegenheit für einen tüchtigen Bäcker, einen Platz zu miethen in einer der blühendsten Vorstädte Chicagos. Neuer Backofen, Geräthschaften, Stall und schöner großer Store mit Fixtures. Näheres bei John Jamann, 418 25. Str. mdimi0

Zu kaufen gesucht: Eine Morgenzeitungs-Route. 270 Dayton Str., 2. Flat, hinten. modi0

Zu verkaufen: Eine gutzahlende Bäckerroute nebst Pferd und Wagen. 262 Milwaukee Ave. modi9

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bakery mit Pferd und Wagen. Krankheit halber billig. Adresse 353 31. Str. mo—do12

Zu verkaufen: Saloon mit Pool-Table, Tanzhalle und Wohnung. 2 Faß Bier täglich. 5 Jahre Lease. Billig, wegen dringender Abreise nach Deutschland. Zu erfragen 735 N. Halsted Str., Butchershop. 12

Zu verkaufen: Ein gutgehender Delikatessenstore. 427 W. Chicago Ave. 13jllw5

Zu vertauschen: Chicago Eigenthum gegen Grocerie oder Market. G. Burke, 288 N. Centre Ave. 5

Zu verkaufen: Saloon. 358 Sedgwick Str. J. Wasmund. 11jul7t12

Zu verkaufen: Eine Morgen- und Abend-Zeitungsroute, zusammen oder einzeln. 657 Humbold Ave. smb

Zu verkaufen: Ein sehr gutes Geschäft ist billig zu verkaufen; ein starkes Pferd mit Wagen, die ganze Einrichtung für $120; für Jedermann geeignet. 837 S. Halsted Str. smo4

Zu verkaufen: $600 kaufen Tabak-, Candy- und Confectionerystore. Beinahe 20 Jahre etablirt. Nachzufragen bei Frank H. Stauber, 724 Milwaukee Ave. 11jllw4

Zu verkaufen: Sogleich, ein schön eingerichteter Blumenstore, wegen Familienangelegenheiten. 288 Clybourn Ave. smdmi4

Zu verkaufen: Billig, Saloon und Fixtures. 4033 Lake Str. somodimi2

Zu verkaufen: Ein Saloon in guter Lage mit täglicher Durchschnitts-Einnahme von $50. Preis $3000. Offerten unter L. 138 Abendpost. sjmo1

Zu verkaufen billig: Ein guter gangbarer Saloon an S. Clark Str., gute Gründe. Zu erfragen 346½ S. Clark Str. sadi1

Zu verkaufen: Ein gutgehender Meat Market. 259 N. Ashland Ave. frsamo12

Zu verkaufen: Billig, ein guter Saloon. Nachzufragen 637 Milwaukee Ave. sjmo4

Zu verkaufen: Ein guter Saloon bei der Weltausstellung, billige Rente; zu erfragen beim Eigenthümer, 5044 S. State Str. frsamodi5

Zu verkaufen: Ein Saloon, Krankheits halber. 5156 Laflin Str. 9jullw12

Zu verkaufen: Ein alt etablirtes Grocery-Geschäft mit Pferd und Wagen. Nordseite, billige Miethe. Zu erfragen bei W. B. Roßman, care of J. B. Inderrieden & Bros. 65 S. Water Str. dofrsamo5

Zu verkaufen: Saloon. 515 N. Ashland Ave. 8—13j

Zu verkaufen: Candy-, Tabak- und Delikatessen-Store, $175 Baar. 78 Gardner Str. 7—15jul7

Geschäftstheilhaber.

Ein in gesetzten Jahren alleinstehender Bäcker sucht eine Partnerin mit Geld, um Bäckerei anzufangen. Adressen erbeten unter Ziffer G. 60, „Abendpost“. modimi9

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Ein nett möblirtes Frontzimmer mit Schlafzimmer und Closet an zwei anständige junge Leute. 440 Larrabee Str. modi9

Zu vermiethen: Eine bekannte Halle, verbunden mit gutgehender Wirthschaft, auf der Nordwestseite ist unter günstigen Bedingungen an einen tüchtigen verantwortlichen Mann zu vermiethen. Wegen näherer Auskunft adressire man K. 112, „Abendpost“. mdosa9

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer mit Gas und Bad. 43 Rush Str. 13jlw9

Zu vermiethen: Ein einfaches Schlafzimmer mit gutem Bett, billig, an eine ordentliche Person. 119 W. Polk Str., erster Flur. Eingang an der Seite. modosa9

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. 864 Milwaukee Ave., Eingang 943 Ashland Ave., 2 Treppen hoch. 6

Verlangt: Zwei anständige Männer können hübschen Frontroom und gute deutsche Kost haben. 3006 Cottage Grove Ave., Top Flat, Front. dibosa6

Verlangt: Boarders. 105 Cornell Str. modi5

Verlangt: Boarders, $3.50 per Woche mit Logis, ausgezeichnete Board, so gut als wo anders für $5.00. 173 W. Van Buren Str. 13jllw6

Zu vermiethen: Ein nett möblirtes, separirtes Frontzimmer, mit Gas und Bad, gegenüber dem Lincoln Park. 737 Wells Str. modimi6

Zu vermiethen: $20, Ecke Loomis und Hastings Str., schöner Meatmarket und Stall mit Einrichtung, nahe 2 Grocerie-gelegen. Feine Geschäftslage. Hier ist eine Gelegenheit. modil1

Zu vermiethen: Verlangt, Schlafgänger. Deutsche Arbeiter, die gute Betten und schöne, billige Zimmer sowie gutes Heim wünschen, mögen gefälligst vorsprechen bei Hofman, 556 N. Franklin Str. mdimi0

Verlangt: Eine deutsche Frau wünscht einen anständigen Mann in Board. 304 Milwaukee Ave. 5

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer, No. 533 N. Clark Str., 3. Floor. smo4

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, mit Gas und Bad. 43 Rush Str. 11jllw6

Zu vermiethen: 3 feine 6-Zimmer-Flats. 526 Albany Ave. am Douglas Park. samodil2

Zu vermiethen: 5 Zimmer im Brickhaus. Rente $11. 177 Newberry Ave., zwischen 14. und Henry Str. samol2

Zu vermiethen: 2 freundliche Frontzimmer mit Küche. 386 E. North Ave. frsamo12

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 386 E. North Ave. 10juliml2

Zu vermiethen: Fein möblirte Zimmer, alle Bequemlichkeiten. 229 Wood Str., upper Flat. frsamo

Zu vermiethen: Zwei Wohnungen, eine mit zwei hellen Zimmern und eine mit drei hellen und Frontroom. No. 91 Wells Str. frsamo6

Zu vermiethen: Schönes großes möblirtes Frontzimmer. 327 Sedgwick Str., 2. Flur. 9jullw12

Verschiedenes.

Gefunden: Braune Mähre, letzten Freitag. Abzuholen gegen Zahlung von Board. Irving Park Blvd. und Sacramento Str., L. Rohn. smo4

Unterricht.

Guter Unterricht in Violin und Piano wird ertheilt. 328 S. Halsted Str. 8jl2wl

Czarras Institut für Kleidermachen, 212 S. Halsted Str. Damen und Töchter bekommen gründliche Ausbildung im Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren und Anfertigen von Kleidern, Jackets und Kinder-Garderobe 2c. 6jullm8

Zither-Unterricht in Rahns Zither-Akademie, 83 Fullerton Ave. 27junlml7

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj6

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter behandelt mit Erfolg Dr. Bernauer, 829 W. 21. Str., Ecke Robey. Ebenfalls briefliche Consultation.

Im deutschen Collegium für Medizin und Geburtshilfe, 512 Noble Str., an Milwaukee Ave. und Crittenden Str., werden Kranke jeden Nachmittag von 3 bis 5 Uhr frei behandelt. 11ma3ml

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauerad und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24m3lj7

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien mit Diplom ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave., Chicago, Ill. Giebt alle Frauen- und Kinderkrankheiten unentgeltlich Auskunft.

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str.

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str. 17

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenliedern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collvers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 174 E. Madison Str. 1malbw8

Ohne Zeitverlust kann Jedermann auch in den entferntesten Stadttheilen eine kleine Anzeige für die „Abendpost“ aufgeben. Eine der 56 Annahmestellen ist Jedem nahe genug.

Grundeigenthum und Häuser.

Wohlfeiler Farmverkauf von 160 Ackern, 8 Meilen von Grand Haven, Mich. Neue Gebäude, guter fruchtbarer Boden, gutes Wasser im Hause, gesunde Lage, 30 Acker unter Kultur, soll ganz oder theilweise verkauft werden. Nachzufragen bei Chas. Ronge, Grand Haven, Mich., L. Box 592. 1jlmifrmomifsmo9

Zu verkaufen: Ein schönes Haus und Lot mit acht Zimmern und Badezimmer ist sehr billig zu verkaufen, wenn sogleich genommen. Adresse: 854 School Str. modi8

Zu verkaufen: Billig wegen Abreise, ein schönes zweistöckiges Haus, Store und Wohnungen. 533 Southport Ave. modi9

Die billigsten Lotten in Chicago, an Hamlin und Avers Ave., Lawndale, welche wir dem Publicum 40 Procent unter dem Marktpreise offeriren. J. H. Curtis & Co., Zimmer 28, 95 Clark Str. smdi4

Lot in Großpark, möchte verkaufen sofort, für $325 Cash. Adresse O. 115, Abendpost. smo4

Billig! Billig!
Lotten in den Tolleston Stock-Yards; nur $65 und aufwärts, $10 Anzahlung, $5 monatlich.
E. Bleims,
1787 Milwaukee Ave., Geld- und Landgeschäft.

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Baske, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1m3lj10

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement, billig. Zu erfragen 2955 Emerald Ave. bw12

Zu verkaufen billig: 1½ Lots (125x37¼) in Perry Ave., nahe Addison Ave., Lane Park, in prachtvoller Lage. Cars-Depot in nächster Nähe. $300 baar, Rest bei 6 Procent. Näheres bei Rohde, Staab & Fleischer, 78 Dearborn Str. bwl

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Starkes Pferd und gutes Buggy. 587 Larrabee Str. 13jlw9

Seltene Gelegenheit: Beinahe neues Baby-Carriage $5.50, Eisbox, Lounge $7.50, Garderobe $7.50, elegantes 5 Stück Plüsch-Parlor-Set $18.00, Brüsseler Carpets. 108 W. Adams Str. modi9

Billig: Feine große Eisbox, passend für Saloon, Grocery oder Butchershop. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. modi9

Zu verkaufen: Ein Pferd (Fuchs) mit Buggy und Geschirr. Chr. Bauer, 311 W. North Ave. 6

Zu verkaufen: Ganze Einrichtung von Candystore. 3023 Wallace Str. 13jllw8

Zu verkaufen billig: 2 Pferde. 979 Milwaukee Ave. mo-fri

Zu verkaufen: Eine Nähmaschine und Knopflochmaschine und Bügelofen. 176 Rumsey Str., hinten. 11jllwl

Zu kaufen gesucht: Ein guter Eckaloon auf der West- oder Südseite, für Cash, in guter Lage, keine Agenten. Adresse H. 121 Abendpost. smo1

Zu verkaufen: Gutes Pferd und Expreßwagen. 1262 Paulina Str., Lake View. samo12

Zu verkaufen: Ein Expreß-Wagen, ein Truck-Wagen (zweispännig) für halben Preis; müssen verkauft werden. F. H., 873 21. Str. samodi9

Zu verkaufen: Ein schönes Buggypferd, billig. 655 Wrightwood Ave. smdi1

Zu verkaufen: Ein kräftiges gutes Pferd und leichter Wagen, billig, bei L. Moen, 881 N. Kedzie Ave. 10jullw6

Zu verkaufen: Verschiedene Bambusrohr-Stühle und Buggykorb. 45 Hope Str. 9jllwl

Eine große Auswahl von Papageien, sprechende Sorte, zu billigen Preisen. 104 Blue Island Ave. Sonntags offen. 28junlml7

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 248 S. Halsted Str., Goutevenier & Sperdel. 15declj6

Heirathsgesuche.

Eine alleinstehende, anständige, fleißige Frau von angenehmem Aeußern, welche ein gutes Heim hat, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen arbeitsamen Mannes, welcher ihr mit Rath und That zur Seite stände; auch würde selbige mit einem anständigen Manne in Partnership in möblirten Zimmern gehen. Briefe erbeten unter A. B. No. 2, Postoffice.

Heirathsgesuch: Ein alleinstehender Wittwer, Anfangs der 50ger Jahre, über 100 Meilen von Chicago, wünscht sich mit einem Mädchen oder alleinstehenden Wittwe, Norddeutsche, im Alter von 35 bis 45 Jahren, zu verehelichen. Briefe erbeten mit voller Adresse bis zum 16. Juli unter Aresse M. 58, Abendpost. Nur ernstlich gemeinte Offerten werden berücksichtigt. 12

Heirathsgesuch: Ein kinderloser Wittwer (Butcher) in mittleren Jahren wünscht sich mit einem Mädchen oder Wittwe von 40—50 Jahren ohne Kinder, mit etwas Vermögen, zu verheirathen. Adresse G. 50, Abendpost. modimi12

Persönliches.

Löhne, Noten, Board-, Saloon- und Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Allgemeine Geheimpolizei-Agentur. Ehestands-Angelegenheiten Specialität. 76 Fifth Ave., Zimmer 8. Offen Abends bis 8 Uhr, Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 9jullw11

Gasolinöfen gereinigt und reparirt. Sendet Postkarte. Chas. L. Bodendieck, 814 Washtenaw Ave. modimi

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perückenmacher, 384 North Ave., an. 7jullw12

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office, 216 S. Halsted Str.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16maijl

Geld.

Geld zu verleihen von $10 aufwärts auf Möbeln, Pianos und sonstige Werthsachen, und behaltet Ihr dieselben in Eurem Besitz. Zinsen reduzirt bei Zurückzahlung innerhalb der Zeit des Kapitals. W. Lambrecht, 4724 Bishop Str. 13jllw2

Geld zu verleihen an Möbel, Pianos, Diamanten, Uhren oder irgend einer guten Sicherheit. Kirke, Heines & Co., 127 La Salle Str., Zimmer 8. bi-mo8

$25,000 zu verleihen in Summen von $1000 und aufwärts auf verbessertes Grundeigenthum oder Bau-Anleihen. Nachzufragen M. Markow, 811 N. Robey Str. domo7

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Prozent Zinsen. Beste Sicherheit. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 14aprlmonl2

$50,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 3molj

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben des Verleihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,
96 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

$15.00 bis $5,000.00.

Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten und ohne daß Ihr oder Eure Familie belästigt werdet.

Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten, oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt und stellt die Zinsenzahlung ein.

J. P. Walter & Co. 10mglj
102 Washington Str. Zimmer 61 und 62.

Die Erbin.

Roman von W. E. Norris.

(12. Fortsetzung.)

Sie schüttelte den Kopf. „Ich habe zu lange in traurigen Verhältnissen gelebt, um mich so rasch zu dieser Ansicht aufschwingen zu können. Aber seien Sie unbesorgt; ich lasse es Niemand merken, daß ich mich ihm untergeordnet fühle. Ich habe ein entschiedenes Schauspielertalent und werde mir sicher mit der Zeit ganz das Wesen der Londoner Damen anzueignen im Stande sein. Geben Sie einmal Acht, wie gut ich kopiren kann! So! Jetzt bin ich Lady Clamborough."

Sie stand auf, ging mit kurzen, trippelnden Schritten durch's Zimmer, machte ein verwundertes Gesicht, zog die Augen zusammen und sagte: „Wer ist da? Mrs. Fenton? O, guten Abend, meine liebe Mrs. Fenton. Verzeihen Sie, daß ich Sie nicht sofort erkannte. Ich bin so entsetzlich kurzsichtig, und weiß der Teufel, wo ich wieder mein Glas gelassen habe!"

„Sagt Lady Clamborough wirklich: ‚Weiß der Teufel?'" fragte Fred lachend.

„Sie sagte es gestern zweimal. Ueberhaupt liebt sie eine offene Sprache, denn sie erzählte mir in Gegenwart mehrere Herren, sie hätte Aprikosentorte zum Frühstück gegessen und Leibweh davon bekommen. Aber dieser Ton scheint in den vornehmen Kreisen nichts Ungewöhnliches zu sein. Dadurch unterscheiden diese sich von den mittleren Klassen, daß sie sich alles erlauben dürfen, während die andern immer fürchten, sich ‚nicht fein' zu betragen. Eine Gräfin kann sich so wenig ‚fein' als möglich ausdrücken, sie bleibt immer, was sie ist. Nicht wahr?"

Eines Morgens erzählte sie ihm voller Stolz, daß sie einen gesellschaftlichen Triumph gefeiert habe. „Ja, ja, es ist wirklich so. Gestern Abend war ein größeres Diner bei Lady Clamborough, zu dem sie lauter vornehme Leute eingeladen hatte. Nach Tische wurde ich zum Singen aufgefordert. Anfangs hatte ich die Absicht, die Aufforderung abzulehnen; sie erinnerte mich zu sehr an die alten, bösen Zeiten, da ich nur des Singens wegen überall eingeladen wurde und infolgedessen meine eigne Stimme haßte. Aber dann sagte ich zu mir selber: ‚Liebes Kind, werde nicht übermüthig! Was bist du mit deinen lumpigen achttausend oder neuntausend Pfund Sterling Zinsen im Vergleich zu all' diesen Aristokraten und Herrlichkeiten? Du mußt sie amüsiren, oder sie schieben dich bald achtlos auf die Seite.' So sang ich denn, und ich muß gestehen, ein dankbareres Publikum habe ich mein Lebtag nicht gesehen. Alles drängte sich um mich, sagte mir tausend freundliche Worte, nannte mich eine Zierde der Gesellschaft und riß sich um meine Nähe. Wieviel Einladungen ich erhalten habe, davon haben Sie keinen Begriff."

„Sie müssen eine wunderschöne Stimme haben," sagte Fred.

„Man sollte es denken. Aber glauben Sie mir, sie ist wirklich nur ganz mittelmäßig. Ich habe eine gute Schule genossen, das leugne ich nicht, und kann daher aus meiner Stimme so viel als möglich machen. Aber daß sie nicht viel werth ist, beweist schon der Umstand, daß sie nie im Stande war, mir viel Geld einzubringen. Bisher habe ich mich ihrer immer mehr geschämt, als daß ich stolz darauf gewesen wäre. Jetzt erst fange ich an, sie als einen Schatz zu betrachten, da sie mir den Eintritt in die vornehme Gesellschaft ermöglicht."

„Betrachten sie den Umgang mit der vornehmen Gesellschaft als ein so großes Glück?"

Sie schnitt eine kleine Grimasse. „Ein Glück nicht gerade. Aber ich möchte ihn doch gern haben. Erstens ist er mir etwas Neues, und zweitens hat es einen gewissen Reiz für mich, den ich Ihnen schwer beschreiben kann, mich mit Herzoginnen und Gräfinnen wie mit meinesgleichen zu unterhalten. Jetzt finden Sie mich sehr aufgeblasen, nicht wahr? Indeß," fügte sie nach einem Augenblick der Ueberlegung hinzu, „ist es mir völlig gleichgültig, ob meine Freunde von Adel sind oder nicht, und Sie sind mein einziger wirklicher Freund, Fred."

Derartige Versicherungen verfehlten nicht, Eindruck auf Fred zu machen, und als der junge Mann das nächste Mal mit Mr. Breffit zusammentraf, sprach er mit solcher Wärme über seine Cousine, daß der gutherzige Pläneschmieder innerlich vor Entzücken hätte jauchzen mögen. Eine Heirath zwischen nahen Verwandten wird gewöhnlich aus verschiedenen Gründen abgerathen; hier aber gebot sie sich ganz von selber, und es wäre ein Wahnsinn gewesen, sich ihr zu wiedersetzen.

„Wir wollen sie sich selber überlassen — Sie sollen sehen, es wird ein Paar aus ihnen," sagte Mr. Breffit schmunzelnd zu Sir James Le Breton. Dieser zuckte die Achseln und erwiderte, er würde mit einem derartigen Ausgange sehr zufrieden sein. Er war gottlob weder Mrs. Fentons Vormund noch ihr Rechtsanwalt — mochte sie ihrem Vetter heirathen, wenn sie Lust dazu hatte! Seiner Ansicht nach handelte sie zwar klüger, wenn sie freie Herrin ihrer Hand und ihres Vermögens blieb, aber da jeder seines Glückes Schmied ist, so hatte sich kein Mensch darein zu mischen, wenn sie es verzog, ihre Freiheit aufzugeben und sich einem andern unterzuordnen.

Aber Mrs. Fenton schien jede Absicht, ihren Vetter zu heirathen, fern zu liegen. Sie redete ihm — im Gegentheile — eifrig zu, sich einer andern zu nähern und ihr, der sein Herz gehörte, seine Liebe zu gestehen. Ihr Wunsch, mit der Familie Moore bekannt zu werden, hatte sich noch immer nicht verwirklichen lassen, und da die Saison ihrem Ende entgegenzugehen begann, so war es kaum anzunehmen, daß der Zufall Susie noch einmal in Mrs. Fentons Weg führen würde.

Aber er that es dennoch. Eines Abends hatte Fred seine Cousine in's Theater begleitet und sich bereits während eines ganzen Aktes über das Entzücken, mit dem sie jeden noch so geringfügigen Witz begrüßte, amüsirt, als sich plötzlich die Logenthür öffnete und vier Personen hereinließ, die die noch leeren Plätze in der Loge, in der Fred und Laura sich befanden, einnahmen. Als erster erschien der dicke General Moore mit seinem strahlenden, gutmüthigen Gesichte; dann folgte seine schöne Gattin, dann kam Susie und zum Schlusse erschien zu Freds Aerger der unvermeidliche Claughton. Alle begrüßten Fred freundlich und blickten neugierig auf seine Gefährtin hin. Nur Claughton schien kein Auge für sie zu haben. Fred stellte seine Cousine natürlich den Neuangekommenen vor und hörte zu seiner Verwunderung, wie die Generalin Laura die Versicherung gab, daß es schon lange ihr Wunsch sei, ihre Bekanntschaft zu machen.

„Lady Clamborough hat mir schon von Ihnen erzählt," sagte sie. Sie behauptet, „Sie hätten die schönste Stimme, die sie je gehört hätte."

Mrs. Fenton lächelte. Was sollte sie wohl darauf erwidern? Sie begnügte sich, zu sagen, daß sie die Musik sehr liebte und sehr gern spielte und sänge.

Fred beobachtete mit Staunen und Bewunderung die Anmuth und Gewandtheit, die Laura bei der Unterhaltung mit ihr bisher wildfremden Menschen an den Tag legte. Wie klug seine Cousine war, ging daraus hervor, daß sie es auf den ersten Blick begriffen hatte, welche Art von Frau Mrs. Moore sei und wie man sie behandeln müsse. Das war eine andere Laura, als die, mit der Fred bisher verkehrt hatte. Sie sprach leise und sanft, sie schlug ab und zu die Augen nieder, sie benahm sich so ladylike und taktvoll, daß der General und seine Gattin sich ab und zu einen verständnißvollen Blick zuwarfen und von ihrer neuen Bekannten ganz entzückt zu sein schienen.

Da Fred seine Cousine so untergebracht sah, glaubte er kein Unrecht zu begehen, wenn er sie sich selber überließ und sich Susie widmete, die dicht vor ihm saß und lebhaft mit Claughton plauderte. Er beugte sich zu ihr hinüber und begann eine Unterhaltung mit ihr. Aber Susie wandte ihren Kopf nur halb nach ihm zurück und gab ihm eine sehr einsilbige Antwort. Gegen Hauptmann Claughton war sie offenbar weniger zurückhaltend; die Unterhaltung mit ihm stockte nicht einen Augenblick, und der junge Offizier zeigte es ziemlich deutlich, daß Mr. Musgraves Nachbarschaft ihm nicht sonderlich angenehm sei. Er sprach unausgesetzt im Flüstertone zu Miß Moore, was an und für sich schon höchst unpassend war, und sobald Fred etwas sagte, drehte er an seinem langen Schnurrbarte und schaute ziemlich ungeduldig umher.

„Ich habe mich nicht im Monat Juli der Hitze eines Theaters ausgesetzt, um mich auch noch zu ärgern." Derart etwa mochten seinem Gesichtsausdruck nach seine Gedanken sein, die er aber aus Höflichkeit für sich behielt.

Als der Vorhang aufging, hörten selbstverständlich alle feindlichen Kundgebungen auf. Fred beschloß, keine ferneren hervorzurufen und nicht mehr das Wort an Susie zu richten. Er war sehr verstimmt, als er das Theater verließ, und als er im Wagen neben seiner Cousine saß, konnte er die Bemerkung nicht unterdrücken: „Ich glaube, ich war ein rechter Thor, Laura."

(Fortsetzung folgt.)